

EURE | FHNEWS

NEWSLETTER DER
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE
AUSGABE #100 | 2013



100

LIEBE FH NEWS LESER,

in unserer neuesten Ausgabe stehen zur Abwechslung mal die FH News selbst ganz am Anfang. Denn dies ist unsere 100. Ausgabe. Wir möchten uns bei allen Autorinnen und Autoren von gestern und heute noch einmal sehr herzlich für unendlich viele tolle Beiträge und Bilder bedanken. Und natürlich bei allen Lesern für ihr Interesse. In Ausgabe 100 haben wir bei Prof. Kastner, unserem allerersten Interviewpartner von vor über neun Jahren, noch einmal nachgefragt.

Wir waren diesmal für Euch in Neuss und Brühl bei den Bachelor-Vergaben der berufsbegleitend Studierenden. Wir berichten vom Goldenen Zuckerhut, einem renommierten Handelspreis, der schon zum vierten Mal an eine EUFH-Absolventin ging. Steuertipps für Studis gab's während einer Veranstaltung des Finance Clubs von Marko Thomas Scholz. Wir stellen das Modelabel eines EUFH-Studenten ebenso vor wie die neuen Mitglieder der EUFH Band Casual Friday. Wir waren für Euch beim Karrieretag in Brühl und bei der Management Academy in Brühl und Neuss. Und Party war auch wieder angesagt. Die BWL-Greenhorns feierten in Köln und die Med-Erstis in Rostock.

Wir waren bei der Mitgliederversammlung des Alumni Clubs und bei der Neusser Kneipenparty. Der Finance Club war auf Tour an der Frankfurter Börse und Marc, unser Musik-Redakteur, hat sich zwei Konzerte für Euch angehört. Das EUFH-Team hat eine ganze Menge Zuwachs in verschiedenen Bereichen bekommen. Bei uns erfahrt Ihr, wer neu ist auf dem Campus und wer in letzter Zeit bei uns zu Gast war.

Im Serviceteil habt Ihr wie gewohnt eine frische Knobelkiste zu knacken. Wir haben auch wieder Termin-, Musik-, Kino- und Spieletipps gesammelt. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, Ihr wisst es langsam, wir freuen uns jederzeit über Bilder und Beiträge von Euch.

Gut Klick,
Euer PR Team

2

INHALT

HUNDERT

- 03 Nachgefragt beim allerersten Interviewpartner
- 06 Hinter den FH News-Kulissen

CAMPUS

- 07 20 General Management Absolventen in Neuss verabschiedet
- 09 25 GM-Absolventen in Brühl verabschiedet
- 10 Voller Begeisterung für den Handel
- 11 Tipps & Tricks zur Steuererklärung für Studierende
- 13 „Mode-Füchse“ gründeten eigenes Modelabel
- 15 Die EUFH-Band „Casual Friday“
- 20 Unter der Lupe
- 25 6. großer Karrieretag
- 27 Management Academy war gut besucht
- 28 Greenhorns in Partylaune
- 19 Erstsemesterparty „Beginner-Dinner“

AUF TOUR

- 31 Alumni unter sich
- 32 StuPa Neuss organisiert Kneipenparty in Düsseldorf
- 33 Der Finance Club an der Frankfurter Börse
- 35 Mc Fitti – Hits und Brummer Tour 2013
- 37 Prinz Pi – Kompass ohne Norden Tour 2013

TEAM

- 39 Immer für die Azubis da
- 41 Neue Azubis auf dem Campus
- 43 Dr. Thomas Corsten
- 44 Dr. Pascal Reusch
- 45 Svenja Ehlers
- 46 Dominique Engels
- 47 Kyra Lauber
- 48 Claudia-Livia Balan

ZU GAST

- 49 „Euro-Rebell“ auf dem Campus
- 51 Management im Dialog

SERVICE

- 53 Knobelkiste 100
- 54 Lösung der Knobelkiste 99
- 55 Brühl ist ein Paradies für Cineasten
- 57 Auf in die Margareten Klausur!
- 58 Kommissar Stein ermittelt wieder
- 59 Was gibt's Neues?
- 61 Musiktipp
- 62 Kinotipp
- 63 Spieletipp
- 65 Newsticker

IMPRESSUM REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH
Renate Kraft, r.kraft@eufh.de
Julia Echterhoff, j.echterhoff@eufh.de

/// UM 99 FH NEWS AUSGABEN ZURÜCKGESPULT: NACHGEFRAGT BEIM ALLERERSTEN INTERVIEWPARTNER ///

Wir schreiben das Jahr 2013. Vor etwas mehr als neun Jahren erschien die erste Ausgabe der FH News. Unser allererster Interviewpartner war damals ein gewisser Dr. Marc Kastner. Zu diesem Zeitpunkt hatte er seit einem Jahr als freier Dozent an der EUFH gelehrt und war soeben fest angestellt worden. 99 Ausgaben später ist unser Gesprächspartner von einst als Professor und Dekan des Fachbereichs Industriemanagement einer der wichtigsten Leute auf dem Campus. Und auch aus der FH News Redaktion ist er seit langer Zeit nicht mehr wegzudenken. Schon seit Ausgabe 33 bringt er unsere Leser mit seiner Knobelkiste zum Grübeln. Grund genug also, zusammen mit Prof. Kastner noch mal zurückzublicken bis zur Ausgabe 1.

„Fußball ist unser Leben“ war der Titel der ersten Knobelkiste. Seinerzeit wollte Prof. Kastner wissen, welches die kleinste Punktzahl ist, mit der ein Bundesliga-Verein deutscher Meister werden kann. Bei der Antwort auf diese und auf alle weiteren kniffligen Rätselselfragen, zeigten Generationen von EUFH-Studis, was sie drauf haben und knackten jede noch so harte Nuss. Sogar aus dem Auslandssemester gingen Lösungen ein – eine Antwortmail aus Neuseeland legte dabei die weiteste Distanz zurück. In dieser Ausgabe findet Ihr nun schon die 66. Auflage von Kastners Knobelkiste.

*Fröhliche
Weihnachtszeit,
liebe Leser!*



/// UM 99 FH NEWS AUSGABEN ZURÜCKGESPULT: NACHGEFRAGT BEIM ALLERERSTEN INTERVIEWPARTNER ///

In Ausgabe 1 haben wir unseren ersten Interviewpartner gefragt:

„Sie sind ja noch nicht sehr lange Dozent an der EUFH. Wo sehen Sie die FH, aber auch sich selbst, in naher Zukunft?“

Und er hat geantwortet: „Die Entwicklung der EUFH ist beachtlich. Natürlich ist ein weiterer Ausbau und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades erforderlich. Dies darf jedoch nicht zu Lasten der intensiven Betreuung der Studierenden gehen. Ich selbst versuche auch, meine Kontakte zu Unternehmen und ehemaligen Kolle-

gen einzubringen und so die Entwicklung der FH weiter positiv zu unterstützen.“

Und wie sieht Prof. Kastner das heute? „Ich stehe wie damals als Person und heute auch mit dem ganzen Fachbereich für die hohe Qualität unserer Lehre. Die EUFH ist seit damals viel schneller gewachsen, als ich das zu prophezeien gewagt hätte. Heute ist die EUFH eine gesunde Hochschule und alle Kolleginnen und Kollegen haben ihren



4

/// UM 99 FH NEWS AUSGABEN ZURÜCKGESPULT: NACHGEFRAGT BEIM ALLERERSTEN INTERVIEWPARTNER ///

Beitrag dazu geleistet.“ Und mit Blick auf die Zukunft fügt er hinzu: „Der Ausbau unseres Studienangebots wird uns vor viele neue Herausforderungen stellen. Es ist heute wie damals wichtig, dass wir trotzdem viel Wert legen auf die Qualität des Studiums an der EUFH.

Anno 2004 gab es in Neuss und Rostock noch keine EUFH. Der einzige Campus war in Brühl und Prof. Kastner ist Brühler, der auch in Brühl zur Schule gegangen ist. In Ausgabe 1 haben wir ihn deshalb gefragt: „Sie sind bekanntermaßen ein waschechter Brühler. Hat es für Sie eine besondere Bedeutung, an einer Brühler Fachhochschule zu unterrichten?“ Klar, hatte es die, denn er antwortete: „Ich hänge an Brühl. Für mich war es eine besondere Ehre, für eine Professur an der EUFH vorgeschlagen zu werden. ... Die rheinische Mentalität ist so einzigartig und wunderbar, dass ich sie niemals aufgeben möchte.“ Auch diese Antwort gilt heute wie damals. „Siehe da, ich bin noch hier. Das Rheinland ist nach wie vor der Dreh- und Angelpunkt in meinem Leben. Und ich werde ihm auch nie den Rücken kehren.“ Prof. Kastner freut sich, dass die EUFH seiner Stadt Brühl und der Region mittlerweile auch viel zurückgeben konnte. „Als Hochschule erfüllen wir den gesellschaftlichen Auftrag, Nachwuchsführungskräfte für die Region auszubilden. Wir bieten vielen jungen Leuten gute Zukunftschancen. Die EUFH steht zu ihren Wurzeln.“



Natürlich gehört Prof. Kastner selbst auch zu den Lesern der FH News. „Am meisten interessiert mich darin, was gerade so los ist am Campus. Ich lese, was andere Fachbereiche machen oder erfahre etwas über neue Kollegen und über Studierende im Auslandssemester.“ Aber wenn er selbst mal als Redakteur eine Ausgabe in Angriff nehmen müsste, dann ständen ganz andere Inhalte drin. „In meiner Ausgabe ginge es um quantitative Methoden“, sagt er und geht im Kopf schon mal schnell lächelnd die Seitenplanung durch. „Bei mir würde es eine große Knobel-Rubrik geben, die so richtig Lust aufs Studium macht. Und bei mir wäre zu lesen, wofür quantitative Methoden nützlich sind und warum man sich damit beschäftigen sollte.“ Nun denn, wir würden uns über eine Sondernummer FH News freuen. Bevor er daran jedoch einen einzigen Gedanken verschwenden kann, muss Prof. Kastner planen, wie er die riesige Carrera-Bahn aufbauen will, die über Weihnachten durch seinen ganzen Keller führen soll. Genau wie auch schon 2004 (da war die Bahn, genau wie seine Kinder, allerdings noch viel kleiner) wird Familie Kastner wilde Autorennen veranstalten. Manches ändert sich eben nie.

Wir bedanken uns für sage und schreibe 66 Knobelkisten und freuen uns auf die nächsten 66. Für das nächste Interview werden wir aber auf keinen Fall bis Ausgabe 200 warten.

RENATE KRAFT

**RENATE KRAFT**

unverheiratet, keine Kinder

Liebblings-	Farbe	gelb
	Stadt:	Düsseldorf
	Land:	USA
	Getränk:	Altbier
	Essen:	Wiener Hackbraten und Lammfrikadellen
	Tier:	Lamm und Mettigel
	Buch:	John Steinbeck, Meine Reise mit Charley
	Film:	Raumpatrouille

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: Willy Brandt, den sie gerne mal fragen würde, was er von seinen Nachfolgern hält.

/// EIN BLICK INS PR-BÜRO: HINTER DEN FH NEWS-KULISSEN ///



Zur 100. Ausgabe der FH News hatten wir die Ehre, am 11.11.2013 ein Interview mit der einzigartigen Redakteurin des Magazins zu führen. Wie wir von einigen Lesern bereits wissen, wird immer wieder die Frage gestellt: „Wer steckt eigentlich hinter den FH News?“. Wir durften für einen kleinen Moment hinter die Kulissen schauen und berichten für Euch exklusiv aus dem PR-Büro. „Gebürtig“ kommt Renate Kraft aus der Gastronomiebranche und hat außer dem stinknormalen Studium auch eine Kochausbildung und den Hotelbetriebswirt gemacht. Jedoch entwickelte sie schon während des Studiums eine Leidenschaft fürs Schreiben und absolvierte verschiedene Praktika in Presseabteilungen und bei Zeitungen.

Ursprünglich hatte sie sich für eine Stelle im Sekretariat der EUFH beworben, doch es kam alles ganz anders als geplant. Auf Grund ihrer Affinität zu Wort und Schrift arbeitet sie seit mehr als 10 Jahren in der Pressestelle, und sie ist stolz, dass ihr Baby, die FH News, die 100. Ausgabe geschafft hat.

Die private Renate Kraft kocht nicht nur gerne für Freunde und geht gerne feiern, sondern sie liest auch

viel und versucht, die schönsten Augenblicke fotografisch festzuhalten.

„Schon bei der ersten Begegnung war uns klar, dass Frau Kraft in der PR viel besser aufgehoben ist als im Sekretariat“, sagt EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang. „In den letzten zehn Jahren hat sie unzählige Artikel verfasst, war bei nahezu jedem Print-Produkt der EUFH beteiligt. Und das alles immer mit Humor. Sie kann zurecht stolz sein, dass ihr ‚Baby‘, die FH News, die 100. Ausgabe erreicht hat.“

Die rasende Reporterin Karla Kolumna alias Renate Kraft bedankt sich herzlich bei allen Lesern und besonders bei Studenten und Kollegen für zahlreiche schöne Artikel in den letzten Jahren. Wir hoffen, dass auch weiterhin das Engagement bei den Studenten anhält und verabschieden uns bis zur 200. FH News Ausgabe.

Liebe Grüße

**WIENER HACKBRATEN & LAMMFRIKADELLEN AKA.
SVEN SCHNITZLER & KAREN BRÜCKER**



/// 20 GENERAL MANAGEMENT ABSOLVENTEN IN NEUSS VERABSCHIEDET: ZU EINEM STARKEN TEAM ZUSAMMENGEWACHSEN ///



Am Campus Neuss der EUFH fand jetzt die feierliche Verabschiedung von 20 Absolventen des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs General Management statt. Erst im vergangenen Jahr hatte die Hochschule die

ersten „General Manager“ entlassen, die mit ihrem zuvor erlangten Fachschul-Abschluss ihre Studienzeit erheblich verkürzen konnten und einen Weg von nur 3,5 Semestern bis zum akademischen Grad hatten.

/// 20 GENERAL MANAGEMENT ABSOLVENTEN IN NEUSS VERABSCHIEDET: ZU EINEM STARKEN TEAM ZUSAMMENGEWACHSEN ///

EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis, der viele Lehrveranstaltungen im berufsbegleitenden Studium geleitet hatte, betonte: „Investieren und ein Risiko eingehen, das machen Unternehmer. Sie haben viel in Ihre Bildung investiert und sind auch ein Risiko eingegangen, für mich sind auch Sie Unternehmer.“ Prof. Hansis gratulierte den Absolventen und lobte insbesondere den großen Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft der Studiengruppe untereinander, die aus ganz unterschiedlichen Berufen und mit ganz verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten zur EUFH gekommen und schnell zu einem starken Team zusammengewachsen sei.

Stellvertretend für alle mit der EUFH kooperierenden Fachschulen in der Region gratulierte Heinz-Peter Etscheid, Bereichsleiter Tourismus am Berufkolleg Bachstraße in Düsseldorf, den frisch gebackenen General Managern zu ihrer Leistung. Für alle Absolventen dieser und anderer Fachschulen, die Staatlich Geprüfte Betriebswir-

te ausbilden, stehen die Türen zum verkürzten Bachelorstudium an der EUFH weit offen. „Ich gratuliere Ihnen nicht nur zum Abschluss, sondern auch zu den sehr guten Bedingungen, unter denen Sie an dieser Hochschule studieren konnten. Die EUFH hat Ihnen kein Massenstudium, sondern eine persönliche Atmosphäre geboten, in der Sie nie allein gelassen wurden.“ Heinz-Peter Etscheid würdigte besonders auch die Tatsache, dass die EUFH bereits erbrachte Leistungen von Fachschul-Absolventen auf das Studium anrechnet. „Ich freue mich auch in Zukunft auf die gute Zusammenarbeit.“

In der Campus-Lounge feierten die Absolventen bei Sekt und Finger Food gemeinsam mit dem Hochschulteam ihren tollen Erfolg, mit dem sie ihre beruflichen Chancen durch viel Einsatz neben dem Job deutlich verbessert haben.

RENATE KRAFT

8



/// 25 GM-ABSOLVENTEN IN BRÜHL VERABSCHIEDET: IN KÜRZESTER ZEIT DAS BESTE AUS SICH GEMACHT ///

Mit einer Feierstunde auf dem Campus in Brühl verabschiedete die EUFH 25 Absolventen im vierten Jahrgang des berufsbegleitenden Studiengangs General Management. 2008 war der erste Jahrgang gestartet und der Weg zum akademischen Grad für die Studierenden war kurz. Sie alle konnten quer in das EUFH-Studium einsteigen, denn als Staatlich geprüfte Betriebswirte brachten sie Vorleistungen mit, die auf das Studium angerechnet werden konnten.

„Sie haben schon sehr viel geleistet, bevor Sie zu uns kamen und mit dem Studium haben Sie noch eins draufgesetzt“, betonte EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis. „In kürzester Zeit haben Sie neben dem Beruf das Beste aus sich gemacht und dafür sehr viel Respekt verdient.“ Prof. Hansis dankte der Studiengruppe, die nicht nur Durchhaltevermögen und Zielorientierung bewiesen, sondern auch zu einem echten Team zusammengewachsen sei, das sich gegenseitig unterstützt habe. „Jetzt haut Sie nichts mehr um. Ich bin stolz auf Sie, denn Sie haben wirklich alle Herausforderungen gemeistert.“

Dr. Karl Heinrich Schneider, Schulleiter des Berufskollegs Deutzer Freiheit in Köln, gratulierte den frisch gebackenen General Managern zu ihrer Leistung. Die

Fachschule am Berufskolleg ist seit Jahren Partner der EUFH und eröffnet ihren Absolventen so alle Quereinstiegsmöglichkeiten in das berufsbegleitende Studium. „Es ist eine sehr erfrischende, positive Entwicklung, dass wir mit der EUFH unsere ehemaligen Schüler davor bewahren können, vieles doppelt und dreifach zu lernen. Jetzt können sie auf Erlerntem aufbauen und zugleich im Beruf bleiben, wenn sie studieren möchten.“ Dr. Schneider wies auch noch einmal auf die Gemeinsamkeiten von Fachschule und Hochschule hin. An beiden Lernorten gebe es einen starken persönlichen Bezug zu den Lehrenden und angenehm kleine Lerngruppen. „In weniger als fünf Jahren einen Fachschul-Abschluss und den Bachelor neben dem Beruf zu erlangen und das alles mit Familie und Freizeit unter einen Hut zu bringen, ist eine wirklich tolle Leistung. Das ist ein Pfund, mit dem Sie wuchern können.“

Nachdem alle Absolventen ihre Bachelor-Urkunden aus den Händen von EUFH-Vizepräsident Prof. Hansis entgegengenommen hatten, blieben sie bei Sekt und Fingerfood noch lange auf dem Campus und feierten ihren tollen Erfolg.

RENATE KRAFT



/// GOLDENER ZUCKERHUT FÜR HANDELS- MANAGEMENT-ABSOLVENTIN: VOLLER BEGEISTERUNG FÜR DEN HANDEL ///

Schon zum vierten Mal gewinnt eine Absolventin der EUFH den weit über die Handelsbranche hinaus renommierten Nachwuchsförderpreis „Goldener Zuckerhut“, der alljährlich von der Lebensmittel-Zeitung verliehen wird. Laura Steden hat parallel zum Studium ihre Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau gemacht und vom ersten Tag an mit großer Begeisterung im Handel gearbeitet. Die Auszeichnung zeigt, dass sich ihr Engagement gelohnt hat.

Laura Steden schloss ihr duales Studium im Fachbereich Handelsmanagement Anfang des Jahres 2011 ab. Seit Oktober 2010 bereits arbeitete sie im Internationalen Strategischen Einkauf der REWE Group. Für ihre Bachelorarbeit hatte das Europäische Handelsinstitut (EHI) sie seinerzeit auch schon mit dem Wissenschaftspreis 2011 ausgezeichnet. Ihr Thema war „Personalrekrutierung durch die Analyse digitaler sozialer Netzwerke – ein Anwendungsbeispiel bei der REWE Group“ und ihre Arbeit überzeugte durch Innovation, Wissenschaftlichkeit und Struktur.

Inzwischen hat die erfolgreiche junge Frau eine beachtliche Karriere hingelegt und wirkt mit 25 Jahren als Referentin der Geschäftsführung bei Penny Deutschland bereits an der strategischen Neuausrichtung eines Discounter's mit.

„Der direkte Kontakt mit Kunden und die Dynamik des Handels haben mich schon immer begeistert“, so Laura Steden. Im dualen Studium hat sie viel gelernt, was ihr jetzt bei ihrer Arbeit täglich hilft. „Vor allem habe ich im Studium die Offenheit neuen und komplexen Themen, aber auch Menschen gegenüber gelernt. Das Arbeiten

im Team war immer ganz wichtig. Zusätzlich hilft mir auch die Redegewandtheit, die wir in vielen Präsentationen und Diskussionen geübt haben.“

Mit ihrem Preisgeld möchte Laura Steden jetzt einen Business-Englisch-Kurs belegen und auf diese Weise ihre Englischkenntnisse perfektionieren, die sie schon während ihres Studiums in intensiven Sprachtrainings und in ihrem Auslandssemester in Hong Kong kontinuierlich ausgebaut hatte.

RENATE KRAFT



/// EUFH FINANCE CLUB: TIPPS & TRICKS ZUR STEUERERKLÄRUNG FÜR STUDIERENDE ///



Als ich im dritten Semester meinen Veranstaltungsplan für die kommenden drei Monate zum ersten Mal anschaute, ließ meine Motivation mit der Aussicht auf einen 4-stündigen Block Steuerlehre schlagartig nach.

Noch heute kann ich guten Gewissens über mich sagen, dass dieses Fach nicht zu meinen Lieblingsdisziplinen gezählt hat. Aber ich hatte das große Glück, einen kompetenten und unterhaltsamen Dozenten zu bekommen. (Anmerkung: Mein Vorurteil gegenüber Steuerbeamten hat sich in jenem Semester ebenfalls erledigt.)

Eine ebenso positive Überraschung bot sich mir am 21. Oktober nach einem anstrengenden Arbeitstag und einer zähen Fahrt von Neuss nach Brühl. In der Veranstaltung des EUFH Finance Clubs erhielten mehr als 100 Studenten Tipps und Tricks für ihre erste Steuerer-

klärung. Marko Thomas Scholz, Dozent im Fachbereich FAM, erklärte uns alles Wissenswerte und Hilfreiche, beginnend mit Basics wie der persönlichen Steueridentifikationsnummer, was das EStG ist und welche Fristen zu beachten sind. Was uns aber am brennendsten interessierte, war natürlich die Frage „Wie können wir unsere Studiengebühren steuerlich geltend machen?“ Es dauerte eine Weile, bis wir unsere Sorgen begraben konnten und der Unterschied zwischen Werbungskosten und Sonderausgaben kein Gebirge mehr darstellte.

Herr Scholz begegnete unseren Fragen mit Humor und war mit Freude dabei.



/// EUFH FINANCE CLUB: TIPPS & TRICKS ZUR STEUERERKLÄRUNG FÜR STUDIERENDE ///

Am Ende blieb die Frage, wie man auf eine Abweichung im Steuerbescheid zu reagieren hat. Die Devise: UMGEHEND! Denn es bleiben nur 30 Tage für den Einspruch. Fazit der Veranstaltung: Solange es sich im Rahmen der Legalität bewegt, sollte man den Arbeitsaufwand nicht scheuen, seine Quittungen in einer Schuhschachtel zu sammeln und spätestens nach vier Jahren ihren Wert zu schätzen.

Aufgrund der positiven Resonanz und der hohen Nachfrage war es dem EUFH Finance Club möglich, eine weitere Veranstaltung am 5. November realisieren zu können. Sicherlich wird die Herausforderung der ersten Steuererklärung in den kommenden Jahren weiterhin Aktualität behalten und von Interesse für die Studierenden der EUFH in Neuss und in Brühl sein.

Wir freuen uns auf weitere spannende Veranstaltungen des EUFH Finance Clubs!

ELISA WEISER





13

CAMPUS

/// STUDENTEN MIT BEIDEN BEINEN IN DER PRAXIS: „MODE-FÜCHSE“ GRÜNDETEN EIGENES MODELABEL ///

Seit 2011 studiert Nicolas Gottschalk (22) Industriemanagement an der EUFH in Brühl. Bei der auf Online-Marketing spezialisierten Fairrank GmbH in Köln sammelt er im Rahmen des Studiums Berufserfahrung. Doch damit noch lange nicht genug: Zusammen mit dem 21-jährigen Marius Koch hat er kürzlich ein Modelabel gegründet. „Maniacs Apparel“ ist junge, fair gehandelte und freche Mode. Nicolas und Marius sind dabei ihre ei-

genen Designer und Marketing-Experten. In den nächsten Tagen geht ihr eigener Online-Shop an den Start. Die erste Kollektion liegt bereit – die zweite ist schon in Planung.

„Mich hat schon lange gestört, dass die Kleidung, die wir im Laden kaufen, meist nicht fair produziert wird“, erklärt Nicolas seine Motivation. „Wir werden sicher-

/// STUDENTEN MIT BEIDEN BEINEN IN DER PRAXIS: „MODE-FÜCHSE“ GRÜNDETEN EIGENES MODELABEL ///

lich nicht die Welt verändern, aber an einer ganz kleinen Stelle der Lieferkette können wir ansetzen und von den üblichen Handelsströmen abweichen.“ Deshalb richtet sich „Maniacs Apparel“ nach den Grundsätzen der Fair Wear Foundation, die sich die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Kleidungs- und Textilindustrie auf die Fahnen geschrieben hat.

15 Jahre lang hatte der Vater des Medientechnologie-Studenten Marius Koch ein eigenes Herrenmodegeschäft. „Vielleicht liegt mir die Mode ein bisschen im Blut“, sagt er. „Aber eigentlich habe ich erst angefangen, mich intensiv damit zu beschäftigen, weil mir das T-Shirt-Angebot in den Läden nicht gefallen hat.“ Den listigen Fuchs machten sie zu Ihrem „Wappentier“ und dann ging's los. „Der Fuchs steht für den Einzelgänger im Großstadtdschungel“, erläutert Marius. „Über unseren neuen Modestil möchten wir ihm ein bisschen Zusammengehörigkeitsgefühl geben.“

Die erste Kollektion besteht unter anderem aus T-Shirts, Pullis und Mützen. Sie entstand am heimischen PC. Nicolas und Marius schickten sich ihre Entwürfe so lange

hin und her, bis sie schließlich damit zufrieden waren. Danach fing die Arbeit aber eigentlich erst an. Die Finanzierung musste auf die Beine gestellt, die richtigen Lieferanten gefunden und ein Vermarktungskonzept entwickelt werden. „Dabei hat mir natürlich geholfen, was ich im Studium an der EUFH gelernt habe“, sagt Nicolas. Er kennt sich mit Kostenkalkulationen aus, er weiß, wie man ein Unternehmen aufbauen sollte und auch die rechtlichen Aspekte sind ihm nicht fremd.

Noch stehen die beiden „Mode-Füchse“ ganz am Anfang, doch mit viel Elan und Begeisterung sind sie neben ihrem Studium dabei, etwas Außergewöhnliches auf die Beine zu stellen. In Kürze wird die ausgefuchste Kollektion der beiden Studenten in ihrem Online-Shop angeboten:

<http://maniacs-apparel.de>

Natürlich freuen sie sich auch über Likes bei Facebook:

www.facebook.com/ManiacsApparel

RENATE KRAFT

14



/// GEMEINSAM DURCHS STUDIUM ROCKEN!! DIE EUFH-BAND „CASUAL FRIDAY“ ///



„Wir haben damals echt lange überlegt für einen Namen... „Casual Friday“ war dann der insgesamt beste Vorschlag, mit dem jeder zufrieden war. Damit konnten wir uns alle durch unseren Büro-Alltag identifizieren. Als Kontrastprogramm zum dualen Studium war und ist so ein gemeinsames Hobby ein super Ausgleich!“ sagt Sebastian Förster. Aus der Urbesetzung der Band, die nun seit knapp 3 Jahren existiert, sind nur noch er und Kevin Kessenich übrig geblieben. Beide haben im Jahrgang 09 ihr Studium an der EUFH begonnen und sind seit Okto-

ber 2012 Alumni. „Die letzten drei Jahre haben uns so viel Spaß gemacht, dass wir die Band einfach nicht verlassen wollten. Aus dem gemeinsamen Hobby konnten nicht nur bestehende Freundschaften gefestigt, sondern auch neue geschaffen werden!“ sagt Kevin begeistert.

Kevin und Sebastian haben sich bereit erklärt, uns ein kleines Interview zu geben, um die Idee hinter der Band, die damit verbundenen Aufgaben und die neuesten Mitglieder vorzustellen. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen:

/// GEMEINSAM DURCHS STUDIUM ROCKEN!! DIE EUFH-BAND „CASUAL FRIDAY“ ///

**STELLT EUCH DOCH BITTE KURZ VOR –
STUDIENGANG, ARBEITGEBER / JOB UND
POSITION IN DER BAND!**

Kevin: Hey, mein Name ist Kevin Kessenich und ich habe letztes Jahr meinen Bachelor in Wirtschaftsinformatik abgeschlossen (WI09). Mein Arbeitgeber ist, wie zur Studienzeit, die PMCS helpLine Software Gruppe, in der ich als Softwareentwickler tätig bin. In der Band habe ich damals als Bassist angefangen. Kurze Zeit später habe ich dann jedoch Schlagzeug gespielt, allerdings nur für ein paar Wochen, bis wir einen Schlagzeuger hatten. Danach bin ich wieder zum E-Bass gewechselt, an dem mich die meisten von Euch kennen. Zudem habe ich seit einigen Wochen das Management der Band übernommen.

Sebastian: Mein Name ist Sebastian Förster, im September 2012 habe ich meinen BA in Industriemanagement abgeschlossen und seit Oktober 2012 (Semesterbeginn Januar 2013) bin ich berufsbegleitender Master-Student an der EUFH im Studiengang Marketingmanagement. Seit 2009 bin ich bei meinem Kooperationsunternehmen, RLE INTERNATIONAL GmbH, im Corporate Marketing tätig. In der Band trete ich seit der Gründung als Sänger auf. Als Frontman arbeite ich verstärkt an dem Zusammenspiel, den musikalischen Nuancen und der Live-Performance der Band.

**WIE KAM ES ZU DER IDEE, EINE STUDENTEN-
BAND ZU GRÜNDEN? WIE SIEHT EUER PERSÖNLICH-
CHER BEZUG ZUR MUSIK AUS?**

Kevin: Das ist eine lange Geschichte: Alles fing damit an, dass ich als Kleinkind eine Blechtrommel bekommen habe und mit dieser im Kinderwagen durch die Brühler Innenstadt gefahren wurde. Zur Freude aller Fußgänger. Nach ein paar Jahren, als ich sechs war, gab es dann das erste Schlagzeug und so kam ich zur Musik. Viele Jahre darauf, zu meiner Zeit als Realschüler, bin ich in die damalige Schulband eingetreten. Leider gab es dort schon einen Schlagzeuger und da ein Bassist fehlte, übernahm ich diesen Job. So kam ich zu meinen vier Saiten und jeder Menge Spaß, der schnell wieder endete. Denn während meines Abiturs gab es keine Schulband, genau wie danach an der Europäischen Fachhochschule. An der EUFH kam mir relativ schnell die Idee, eine Band zu gründen. Doch wie anstellen? Im dritten Semester lernte ich schließlich Herrn Belkius kennen, der dieselbe Idee hatte. Mit Marcel Weber, Christoph Kuhl und ein paar anderen gründeten wir die Band.

Sebastian: Ich bin relativ spät erst zur Musik gekommen und habe mit 15 meine ersten Erfahrungen in einer eigenen Band mit damaligen Schulkollegen gemacht. Mein Fokus lag damals schon immer auf Gesang und Gitarre, sodass ich jahrelang in diversen Bands in der Schule oder in privaten Kombos Musik gemacht habe



/// GEMEINSAM DURCHS STUDIUM ROCKEN!! DIE EUFH-BAND „CASUAL FRIDAY“ ///

– dabei auch viele eigene Songs geschrieben. Im Studienalter wurde dann alles etwas schwieriger, da sich Freundschaften plötzlich bundesweit verteilten. Ich war demnach sofort Feuer und Flamme als ich an meiner FH die Chance hatte, mit neuen Leuten zusammen zu musizieren. Neben meinem Beruf und dem Studium ist Musik einer der wichtigsten Komponenten in meinem Leben geworden.

WAS WAR EUER SCHÖNSTES ERLEBNIS MIT DER BAND?

Kevin: Es gibt zu viele schöne Erlebnisse mit der Band, um sie alle zu nennen. Das geht von Sommerfest über Krampenhöhe, den Glühweinmarkt und Stadtfest in Porz bis zu Brühler Verzällchen und, nicht zu vergessen, das Gartenfest in Neuss. Alle Auftritte hatten etwas Besonderes. Besonders in Erinnerung ist mir jedoch unser erster Auftritt zum 10-jährigen Jubiläum der EUFH im Kopf geblieben. Es war einfach Wahnsinn nach nur drei Monaten Proben vor so vielen Leuten auf einer Bühne zu spielen und zudem vor sich die Zuhörer feiern und mitsingen zu sehen.

Sebastian: Definitiv die 10-Jahresfeier der EUFH in Brühl. Wir haben uns recht kurzfristig mit einem finalen Programm darauf vorbereitet und es war ein typischer „Sink or Swim“-Moment, wie wir ankommen würden. Das Freibier war sicherlich nicht unschuldig, aber die Massen an Studenten, die einfach mitgesungen haben, laut applaudiert und uns einfach so aufs Übelste gefeiert haben, hat all unsere Erwartungen weit übertroffen. Für mich war das der schönste und intensivste Auftritt, den wir mit der Band je gespielt haben.

WIE IST DIE DERZEITIGE BANDAUFSTELLUNG? WELCHE STUDIEN- UND JAHRGÄNGE SIND VERTRETEN?

Sebastian: Die derzeitige Bandaufstellung für 2013 / 2014 sieht wie folgt aus:

Gesang:	Julia von Juterzenka (IMI3) Anne Birnitzer (HMI2) Marc Müller (IMI3) Sebastian Förster (MMI2)
Keyboard:	Tim Baumeister (LMI2)
Gitarre:	Fabian Ulmen (WII2) Michel Brumm (IMI3)
Bass:	Kevin Kessenich (WII09)
Drums:	Steffen Hager (IMI3) Dominik Siegers (HMI1)



/// GEMEINSAM DURCHS STUDIUM ROCKEN!! DIE EUFH-BAND „CASUAL FRIDAY“ ///

Wir haben wirklich viele neue und talentierte Musiker dazu bekommen, sodass die Aufstellung auch gerne mal zwischen den Songs wechselt. Wobei ich mich total freue, dass wir inzwischen richtig viele gute Gesangstalente haben. Neben den „festen Sängern“ lassen es auch Dominik, Michel oder Tim sich nicht nehmen, bei dem einen oder anderen Song mitzusingen.

Kevin: Wie Sebastian schon sagte, haben wir sehr viele Musiker und das hat auch einen Grund. Idee der Band ist es, viele mehrfache Besetzungen zu haben. Das liegt daran, dass man als dualer Student nicht immer in der Nähe vom Campus ist, sei es durch Auslandsemester oder Praxisphase. Durch die mehrfache Besetzung sind wir immer in der Lage zu proben oder einen Gig zu spielen.

WAS SIND EURE PLÄNE FÜR DIE BAND FÜR 2014?

Kevin: 2014 steht für mich bezüglich der Band unter dem Motto „back to the roots“. Durch die mehr oder weniger komplette Neubesetzung der Band sprießen die Ideen wieder. Neben einem etwas anderen Musikstil ist es geplant, wieder viele kleine Auftritte zu spielen, was wir letztes Jahr nicht gemacht haben. Dazu zählen hauptsächlich Brühler Verzällche. Es ist jedoch auch geplant, außerhalb der EUFH zu spielen. Hier kann ich mir ein Konzert bei einem Brühler Stadtfest vorstellen oder auch in einer Kneipe zu spielen.

Sebastian: Viele kleinere Gigs und, wenn möglich, auch Acoustic-Sessions in reduzierter Formation. Zudem natürlich die Verbesserung des Zusammenspiels und die individuelle Förderung der Bandmitglieder – Vocal-Workshops sind z.B. denkbar.

v.l.n.r., v.o.n.u.: Fabian Ulmen, Dominik Siegers, Tim Baumeister, Marc Müller, Steffen Hager, Anne Birnitzer, Sebastian Förster, Kevin Kessenich, Michel Brumm, Julia von Juterczenka



/// GEMEINSAM DURCHS STUDIUM ROCKEN!! DIE EUFH-BAND „CASUAL FRIDAY“ ///

VIELEN DANK FÜR EURE ZEIT. GIBT ES NOCH ETWAS, WAS IHR ZUM ABSCHLUSS LOSWERDEN MÖCHTET?

Kevin: Ich möchte allen Leuten danken, die Teil der Band sind und auch denen, die es waren. Zudem hoffe ich, dass es Casual Friday noch ein paar Jahre geben wird. Weiterhin danke ich allen EUFH-Mitarbeitern und -Organisationen für ihre Unterstützung. Besonders möchte ich auch unseren Fans danken, die bei Auftritten immer für gute Stimmung sorgen!!!

Sebastian: Einen herzlichen Dank an alle, die unser Studenten-Bandprojekt in den letzten Jahren begleitet und unterstützt haben, von der Hochschulleitung, über das Stupa und natürlich die Bandmitglieder, die so viel En-

gagement neben dem dualen Studium gezeigt haben und mit denen ich eine so tolle Zeit verbringen durfte und auch zukünftig verbringen darf. Über jedes neue Mitglied in der Band freuen wir uns riesig und unsere Proben haben immer eine offene Tür für Zuhörer ;-)

TEXT UND FOTOS: CASUAL FRIDAY

19

FALLS IHR **EIN INSTRUMENT SPIELT** UND NEBEN DEM STUDIUM **LUST AUF EINE BAND** HABT, DANN MELDET EUCH EINFACH MAL BEI UNS ODER SCHAUT BEI EINER BANDPROBE VORBEI.

SCHREIBT EINFACH EINE E-MAIL AN **KEVIN.KESSENICH@EUFH.DE** ODER SPRECHT MIT EINEM DER BANDMITGLIEDER.

NATÜRLICH NEHMEN WIR AUCH GERNE KONTAKT ÜBER FACEBOOK MIT EUCH AUF. BESUCHT EINFACH UNSERE SEITE UND FOLGT UNS UNTER:
WWW.FACEBOOK.COM/CASUALFRIDAY.EUFH

WIR FREUEN UNS AUF EUCH :-)

/// UNTER DER LUPE: AUFGEPASST BEI DER ZEITWOHNUNGSSTEUER ///



»Was hat Steuerhinterziehung denn mit mir zu tun?« Eine Frage, die wahrscheinlich alle oder nahezu fast alle Hochschulstudierende, so oder in ähnlicher Form, stellen würden, spräche man sie auf ihre individuelle steuerliche Situation an. Wer sich steuerstrafrechtlich jedoch infolge affektiver Naivität auf sicherem Boden wähnt, verkennt die real existierende Gefahr, jederzeit dem persönlichen Anwendungsbereich eines Steuergesetzes unterfallen zu können. Insbesondere eines solchen, um dessen Existenz man bestenfalls in gut unterrichteten Fachkreisen, nicht aber im studentischen Umfeld weiß. Angesichts des bereits gegenwärtig existierenden und für den Laien kaum zu durchschauenden Potpourris an Bundes- und Landessteuern verhalten sich die meisten Studierenden mit Blick auf ihre steuerliche Nutzenfunktion leider ziemlich risikoaffin. Unter der Lupe daher im heutigen Beitrag eine Steuer, die - trotz aller sich daraus ergebenden steuerstrafrechtlichen Konsequenzen - erfahrungsgemäß wenig bekannt ist und deshalb nicht selten, insbesondere von Studierenden unwissentlich hinterzogen wird: die »Zweitwohnungsteuer«.

STEUERGESETZGEBUNGS- UND STEUERERTRAGSHOHEIT

Hierzulande ist nicht nur der Bund zur Steuergesetzgebung befugt, sondern auch die Länder haben eine solche Befugnis; wenn auch nur eine bedingte.

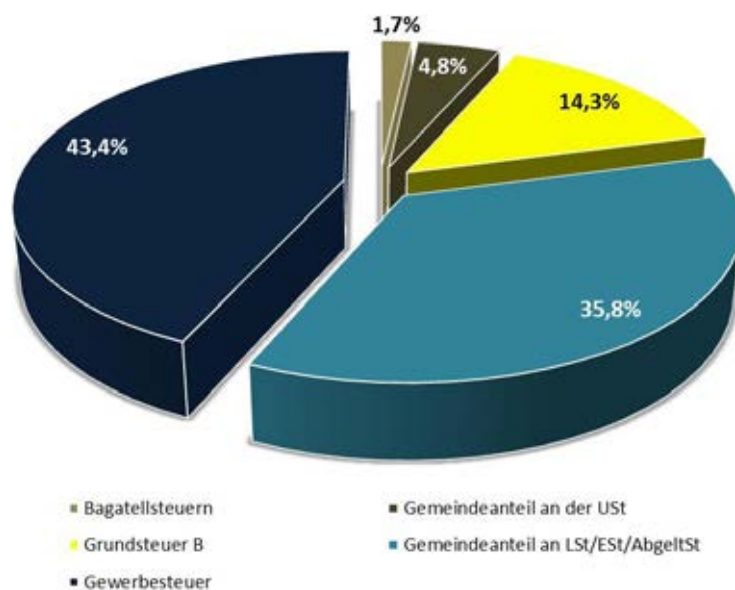


Abb. 1: Zusammensetzung des kommunalen Gesamtsteueraufkommens im Jahre 2012 (aggregierte Betrachtung)
(Quelle: Destatis / Eigene Berechnung und Darstellung)

Art. 105 Abs. 2a Satz 1 GG weist den Bundesländern die Gesetzgebungshoheit für örtliche Verbrauch- und Aufwandsteuern zu, solange und soweit letztere nicht bundesgesetzlich geregelten Steuern gleichartig sind. Art. 106 Abs. 6 Satz 1 GG stellt flankierend hierzu klar, dass das Aufkommen hieraus den Gemeinden bzw. den Gemeindeverbänden zusteht. In der Literatur werden derlei Gemeindesteuern ihres geringen relativen Anteils am kommunalen Gesamtsteueraufkommen wegen auch als »Bagatellsteuern« bezeichnet. Im Jahre 2012 lag ihr Anteil – aggregiert betrachtet –, bei gerade einmal 1,7 % (ABB. 1). Eine dieser Bagatellsteuern ist die Zweitwohnungsteuer (ZWSt).

EINE FISKALISCHE BETRACHTUNG

In der Bundesrepublik Deutschland erheben kommunale Gebietskörperschaften die Zweitwohnungsteuer bereits seit Ende der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts und damit seit nunmehr über fünfzig Jahren.

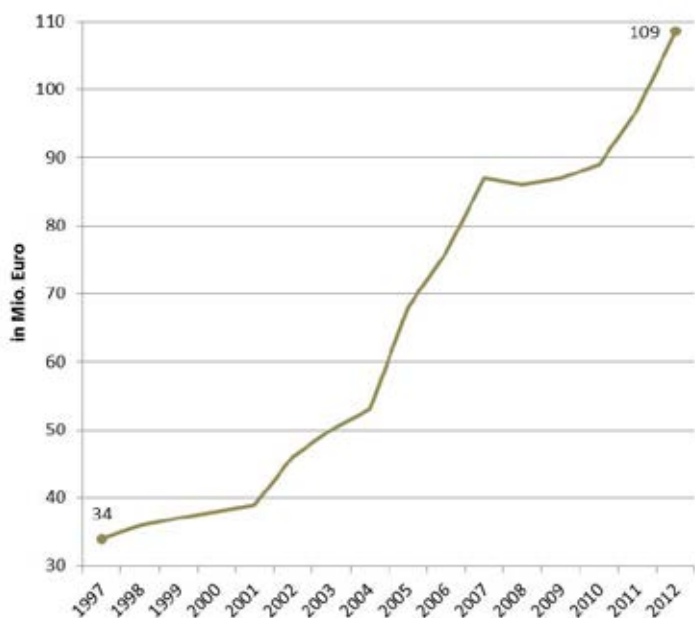


Abb. 2: Fiskalische Entwicklung des aggregierten Zweitwohnungsteueraufkommens im Zeitraum 1997 bis 2012
(Quelle: Destatis / Eigene Darstellung)

In der Gemeindefinanzierung etabliert hat sie sich trotz ihres Bagatelldcharakters letztlich aus zwei fiskalischen Gründen. Der erste Grund ist ihr eigenes Entwicklungspotenzial, welches bereits sichtbar wird, wenn man einen Blick nur auf die letzten anderthalb Jahrzehnte ihrer Erhebung wirft (ABB. 2). Lag das Aufkommen im Jahre 1997 noch bei €34 Mio. waren es im Jahre 2012 bereits €109 Mio. Dies entspricht nominell einer durchschnittlichen jährlichen Aufkommensteigerung von €5 Mio. bzw. einer jährlichen Wachstumsrate von durchschnittlich immerhin 8,1 %. Insgesamt, das heißt über alle Bundesländer hinweg betrachtet, ist das Zweitwohnungsteuer-aufkommen während der letzten fünfzehn Jahre demnach auf 319 %, sprich auf mehr als das Dreifache seines Ausgangswerts gestiegen. Es sei allerdings betont, dass es sich hierbei um die reine Einnahmenseite handelt.

Die den Städten und Gemeinden entstandenen Steuererhebungskosten konnten in Ermangelung ihrer statistischen Verfügbarkeit hiervon nicht in Abzug gebracht werden.

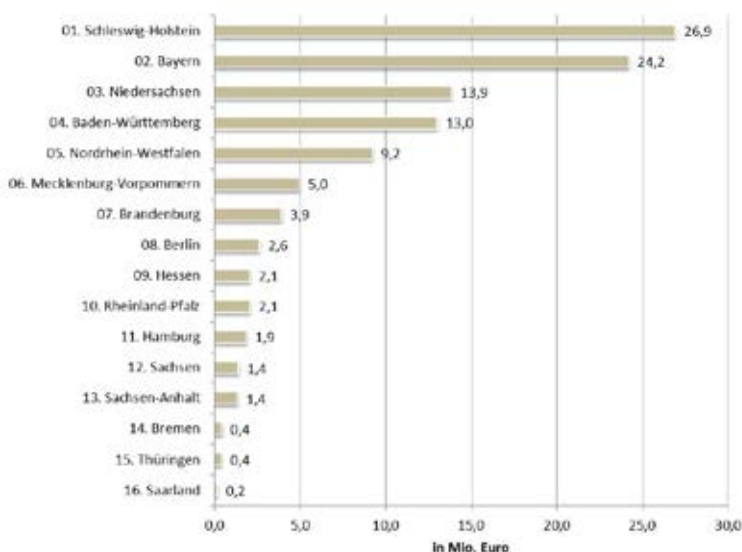


Abb. 3: Zweitwohnungsteueraufkommen der kommunalen Gebietskörperschaften im Jahre 2012 (geordnet nach Bundesländern)
(Quelle: Destatis / Eigene Darstellung)

Im vergangenen Jahr erzielten die Kommunen des Landes Schleswig-Holstein mit €26,9 Mio. bundesweit das höchste Zweitwohnungsteueraufkommen (ABB. 3). NRW landete demgegenüber mit €9,2 Mio. auf dem fünften Platz.

Der zweite Grund indes ergibt sich aus der anreiztheoretischen Möglichkeit durch die Erhebung einer Zweitwohnungsteuer die fiskalische Verteilung der länderseitig bereitgestellten kommunalen Finanzausgleichsmasse beeinflussen zu können. Hierzu muss man wissen, dass die Verteilung des den Gemeinden im Rahmen des kom-

munalen Finanzausgleichs zustehenden Anteils an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie an Abgeltungssteuer an die Einkommensteuerleistungen der jeweils mit Erstwohnsitz gemeldeten Einwohner geknüpft ist (Art. 106 Abs. 5 Satz 1 GG). Indem eine kommunale Gebietskörperschaft demnach erstmalig eine Zweitwohnungsteuer erhebt bzw. den Tarif über jenen ihrer Nachbargemeinden hinaus erhöht – so dort eine solche erhoben wird –, eröffnet sie damit bei allen Zweitwohnungsbesitzern einen entscheidungstheoretischen Anreiz die jeweils bestehenden Haupt- und Nebenwohnungen melderechtlich gegeneinander zu substituieren. Die Gemeinden üben über die Zweitwohnungsteuer mithin einen bedingten Einfluss auf die Wahl des Erstwohnsitzes ihrer Gemeindemitglieder aus, wodurch dem Besteuerungsmechanismus neben seiner fiskalischen Funktion auch noch eine fiskalpolitische Lenkungsfunction zuwächst.

EINE HISTORISCHE BETRACHTUNG

Als erste kommunale Gebietskörperschaft, die Zweitwohnungen der Besteuerung unterwarf und sich damit fiskalisch eine völlig neue Einnahmequelle erschloss, gilt die Stadt ÜBERLINGEN am Bodensee (Baden-Württemberg). Ihrer Erhebung vorausgegangen war der sich im Wirtschaftswunder der Nachkriegszeit mehr und mehr etablierende Trend, dem eigenen Wohlstand durch den Besitz einer freizeitbedingten Nebenwohnung (Ferienwohnung) Ausdruck zu verleihen. Ein Trend, den es naturgemäß während der Kriegsjahre nicht gegeben hat und der davor, in Zeiten der Weimarer Republik, ausschließlich dem Großbürgertum bzw. noch früher, also während der Kaiserzeit, vorwiegend dem Adel vorbehalten war. Entweder in tatsächlicher Unkenntnis der steuerlichen Bedeutung des Leistungsfähigkeitsprinzips oder aber dieses wesentlich fehlinterpretierend erkannte die Gemeinde ÜBERLINGEN seinerzeit eine sich in diesem Trend manifestierende, besondere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auf Seiten der Zweitwohnungsbesitzer und rechtfertigte damit

eine Besteuerung dieses spezifischen Konsumverhaltens. Eine Rechtfertigung, die allerdings nur dann zu mehr vertikaler Steuergerechtigkeit beiträgt, wenn sie nicht als Scheinargument missbraucht wird. Andernfalls mündet sie im Kontext des geltenden Steuerrechts unmittelbar in eine durch nichts gerechtfertigte Übermaßbesteuerung, da die Zweitwohnungsteuer ihrer Wirkung nach nichts anderes darstellt als eine Umsatzsteuer mit eigenem Tarif auf privat genutzten Wohnraum. Der Konsum desselben ist aber schon durch die »echte« Umsatzsteuer belastet, welche der Mieter einer Zweitwohnung wegen der Vorwälzung durch den Vermieter über die Wohnraummiete und der selbstnutzende Eigentümer über die seinerseits nicht als Vorsteuer abzugsfähige Umsatzsteuer auf Vorleistungen trägt.

Flankierend hierzu argumentierte man seinerzeit, dass der Gemeinde infolge des (bedingten) personellen Zugangs zusätzliche Kosten bei der Bereitstellung öffentlicher Güter entstehen würden und diese Kosten eben von jenen zu tragen seien, die nunmehr zusätzlich am Nutzen dieser Güter partizipierten (Äquivalenzprinzip). Warum aber Nebenwohnungsbesitzer im Vergleich zu Hauptwohnungsbesitzern ceteris paribus eine höhere Konsumneigung im Zusammenhang mit öffentlichen Gütern haben sollen – denn nur dann ließe sich im vorliegenden Falle die Anwendung des Äquivalenzprinzips rechtfertigen – ist nicht nur damals ein gut gehütetes Geheimnis der Überlinger Stadtkämmerei gewesen, sondern lässt sich in der Tat bis heute nicht nachvollziehen und muss daher unbeantwortet bleiben.

BONN UND KÖLN ERHEBEN ZWEITWOHNUNG- STEUER

Für die Studierenden speziell der EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE in Brühl dürfte es zudem von praktischem Interesse sein zu wissen, dass sowohl die STADT KÖLN wie auch die BUNDESSTADT BONN gegenwärtig eine Zweitwohnungsteuer erhebt. Lediglich die STADT BRÜHL hat sich dieser Praxis bislang nicht angeschlossen und wird dies aller Wahrscheinlichkeit nach in naher Zukunft auch nicht in Erwägung ziehen. Stadtkämmerer DIETER FREYTAG stellte jedenfalls noch am 25.02.2013 in seiner Rede zur Einbringung des Haushalts 2013/14 klar, dass man in Brühl zwar über die Erhebung einer Zweitwohnungsteuer nachgedacht, jedoch letztendlich wegen des Missverhältnisses zwischen Steuererhebungskosten und möglichem Aufkommen davon Abstand genommen habe.

Eine Zweitwohnung in den Städten KÖLN und BONN hat gemäß § 2 Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 Satz 1 ZWStS der STADT KÖLN bzw. der BUNDESSTADT BONN jeder inne, der neben seiner »Hauptwohnung« am polizeilichen Meldewohnort zusätzlich in einer der beiden genannten Städte Eigentümer, Mieter oder Nutzungsberechtigter eines umschlossenen Raums ist, sofern letzterer zum Wohnen oder Schlafen benutzt werden kann (sog. »Nebenwohnung«). Dies hat zur Folge, dass selbst ein Zimmer in einem Studentenwohnheim bzw. einer Wohngemeinschaft als Nebenwohnung gilt. Des Weiteren ist zu beachten, dass ein im elterlichen Haus bzw. in der elterlichen Wohnung belegenes und seitens des Studenten noch immer genutztes »Kinderzimmer« steuerrechtlich als Hauptwohnung gilt, wenn der/die Studierende am Wohnsitz der Eltern mit Erstwohnsitz polizeilich gemeldet ist (§ 2a Satz 1 ZWStS Köln/Bonn). Eine Rechtslage die juristisch übrigens von höchststrichterlicher Seite für unbedenklich erachtet wurde (BVerfG vom 17.02.2010, Az. I BvR 529/09). Wer also bislang die Inbesitznahme seines Kinderzimmers im elterlichen



Nest nicht aufgegeben hat (Fall 1) bzw. anderswo eine Hauptwohnung unterhält (Fall 2), jeweils dort mit Erstwohnsitz polizeilich gemeldet ist und zusätzlich in BONN respektive KÖLN eine Zweitwohnung bewohnt, erfüllt die oben genannten Voraussetzungen und ist demnach bereits unwiderruflich Schuldner der Zweitwohnungsteuer geworden. Und zwar rückwirkend für alle Monate, in denen diese Voraussetzungen erfüllt gewesen sind. Auch wenn die Steuer mangels erfolgter Erklärung amtlich bislang nicht festgesetzt werden konnte.

BERECHNUNGSBEISPIEL

Bemessungsgrundlage der Zweitwohnungsteuer in den oben genannten Städten ist die Nettokaltmiete. Der Tarif liegt bei 12 % (BONN) bzw. 10 % (KÖLN).

	BONN	KÖLN
Nettokaltmiete pro Monat	350 €	350 €
Nettokaltmiete pro Jahr	4.200 €	4.200 €
davon 12 % (Tarif Bonn)	504 €	
davon 10 % (Tarif Köln)		420 €
Zweitwohnungsteuer/Jahr	504 €	420 €
für drei Jahre (6 Semester)	1.512 €	1.260 €

Tab. 1: Beispielhafte Berechnung einer fiktiven Steuerschuld für eine Zweitwohnung in Bonn bzw. Köln

Unterstellt man eine Nettokaltmiete von monatlich jeweils €350 (d. h. €4.200/Jahr.), beträgt die Steuerschuld für ein ganzes Jahr €504 (Bonn) bzw. €420 (Köln). Bei ununterbrochener Nutzung der Zweitwohnung während eines drei Jahre (6 Semester) fortdauernden Studiums beläuft sich die Steuerschuld demnach insgesamt auf €1.512 (Bonn) bzw. auf €1.260 (Köln).



RECHTLICHE FOLGEN BEI HINTERZIEHUNG

Steuerhinterziehung ist hierzulande strafbewehrt, zieht also strafrechtliche Konsequenzen nach sich. Im Einzelnen sind dies entweder Freiheits- oder Geldstrafe. Einschlägige Rechtsgrundlage bei Hinterziehung der Zweitwohnungsteuer in der BUNDESSTADT BONN bzw. der STADT KÖLN ist § 17 Abs. 1 Satz 1 lit. b KAG (Kommunalabgabengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen). Hiernach wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wer die Körperschaft, der die Abgabe zusteht, (Steuergläubiger) pflichtwidrig über abgabenrechtlich erhebliche Tatsachen in Unkenntnis lässt und dadurch Abgaben verkürzt oder nicht gerechtfertigte Abgabenvorteile für sich erlangt. Steuern sind namentlich dann verkürzt, wenn sie nicht, nicht in voller Höhe oder nicht rechtzeitig festgesetzt werden (§ 17 Abs. 1 Satz 2 KAG i.V.m. § 370 Abs. 4 Satz 1 AO). Nicht nur die vollendete Tat, sondern auch der Versuch ist bereits strafbar (§ 17 Abs. 2 KAG). Im Gegensatz zum allgemeinen Strafrecht sieht das Steuerstrafrecht jedoch die Möglichkeit vor, Strafbefreiung zu erlangen, also der Freiheits- oder Geldstrafe legal zu entgehen. Die Straffreiheit tritt allerdings nur bei rechtzeitiger und vollumfänglicher Selbstanzeige ein (§ 17 Abs. 1 Satz 2 KAG i.V.m. § 371 Abs. 1 AO). »Rechtzeitig« meint in diesem Zusammenhang, dass die Tat im Zeitpunkt der Selbstanzeige hoheitlich noch nicht entdeckt worden sein darf (§ 17 Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 371 Abs. 2 Nr. 2 AO). In jedem Falle aber, das heißt unabhängig davon, ob Straffreiheit eintritt oder nicht, ist die hinterzogene Zweitwohnungsteuer nebst Hinterziehungszinsen (§ 12 Abs. 1 Nr. 5 lit. b KAG i.V.m. § 235 Abs. 1 Satz 1 AO) nachträglich zu entrichten. Die Zinsen betragen für jeden Monat einhalb Prozent (§ 12 Abs. 1 Nr. 5 lit. b KAG i.V.m. § 238 Abs. 1 Satz 1 AO), das heißt 6 % p. a.

FAZIT

Studierende im Allgemeinen, wegen ihrer hohen Mobilität, und im Besonderen die Studierenden der EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE, wegen ihres Bedürfnisses, in Köln oder Bonn domizilieren zu wollen, sollten, nunmehr dahingehend sensibilisiert, ihre persönliche zweitwohnungsteuerliche Situation eingehend und sorgfältig überprüfen und im Falle eines positiven Prüfergebnisses unverzüglich handeln. Handlungsalternativen gibt es insgesamt zwei, eine für die Vergangenheit und eine für die Zukunft. Für die Vergangenheit steht die strafbefreiende Selbstanzeige zur Verfügung, in deren Folge zwar die hinterzogene Zweitwohnungsteuer nebst Zinsen nachträglich zu entrichten ist, dafür aber die strafrechtliche Sanktionierung komplett entfällt. Und für die Zukunft empfiehlt es sich

- a) im oben beschriebenen Fall 1 das Kinderzimmer im elterlichen Haus bzw. in der elterlichen Wohnung aufzugeben, den Lebensmittelpunkt nach Köln bzw. Bonn zu verlegen und diesen Schritt melderechtlich nachzuvollziehen;
- b) im oben beschriebenen Fall 2 zu prüfen, ob eine der beiden Wohnsitzgemeinden etwa keine Zweitwohnungsteuer erhebt, um in Abhängigkeit hiervon die bestehenden Erst- und Zweitwohnsitze optimal gegeneinander substituieren zu können.

Unverantwortlich wäre es jedoch, gar nichts zu tun, sich vor der Realität zu verstecken und den eigenen steuerlichen Pflichten aus dem Weg zu gehen. Denn eines ist sicher: Eine durch Steuerprüfung hoheitlich entdeckte Hinterziehung ist keine Bagatelle, weder juristisch noch ökonomisch. Auch dann nicht, wenn es »nur« die Zweitwohnungsteuer gewesen ist, die hinterzogen wurde.

MARKO THOMAS SCHOLZ

/// 6. GROSSER KARRIERETAG LOCKTE WIEDER VIELE SCHÜLER UND UNTERNEHMEN: SCHÜLER MIT UNTERNEHMEN IM GESPRÄCH ///



Am Freitag, den 15. November fand auf dem Campus in Brühl der sechste Karrieretag statt. Viele Schülerinnen und Schüler waren zur EUFH gekommen, um während dieser großen Hausmesse auf dem Campus in die Welt der Wirtschaft hinein zu schnuppern und mit fast 50 kleinen und großen Partnerunternehmen der Hochschule erste Gespräche zu führen. Aldi, DB Schenker oder Fujifilm – vielleicht war für einige der jungen Besucher schon das zukünftige Ausbildungs- oder Praktikumsunternehmen dabei.

„Wir arbeiten schon seit 2003 mit der EUFH zusammen, als der duale Studiengang Logistikmanagement eingeführt wurde“, erzählt Alexandra Simon, stellvertretende Personalleitung bei TX Logistik in Bad Hon-

nef und dort verantwortlich für Beschaffung, Marketing und Entwicklung. „Wir waren bei allen Karrieretagen vertreten und treffen jedes Mal sehr interessante junge Leute. Einer hat sich heute schon ganz konkret bei uns beworben.“

„Ich habe heute schon mit wirklich piffigen Bewerbern gesprochen, die mit ihrer kompletten Mappe an unseren Stand gekommen sind“, so Elke Börsch, die bei Lekkerland für Personalentwicklung sowie Aus- und Weiterbildung zuständig ist und seit 2008 auch duale Studierende von der EUFH betreut. Lekkerland ist ein Unternehmenspartner der Hochschule im Fachbereich Handelsmanagement, seit drei Jahren auch im Fachbereich Wirtschaftsinformatik. „Besonders beeindruckend

/// 6. GROSSER KARRIERETAG LOCKTE WIEDER VIELE SCHÜLER UND UNTERNEHMEN: MIT UNTERNEHMEN IM GESPRÄCH ///

„Ich fand, dass sich heute schon junge Leute für 2015 bewerben, die nach dem Abi zuerst ins Ausland wollen und sich schon jetzt um die Zeit danach kümmern.“

Beim Karrieretag hatten die Gäste nicht nur Gelegenheit, viele interessante Gespräche zu führen. Sie hatten auch die Chance, sich über den ganzen Campus führen, Professoren der EUFH kennen zu lernen oder an einer der Informationsveranstaltungen zum dualen Studium teilzunehmen.

Der Nachmittag bot die ganz zwanglose Möglichkeit, sich interessante Einblicke in die Arbeitswelt zu verschaffen, sich über Einstiegsmöglichkeiten zu informieren und den Brühler Campus kennen zu lernen und zwischendurch ein leckeres Stück Weckmann oder Popcorn zu naschen.

RENATE KRAFT



/// MANAGEMENT ACADEMY WAR GUT BESUCHT: TRAUMJOB MANAGER GETESTET ///

Während der Herbstferien waren interessierte Schülerinnen und Schüler an der EUFH zu Gast. Sie nahmen auf dem Campus in Brühl oder in Neuss an einer jeweils viertägigen Management Academy teil. Dabei lernten sie mögliche Wege ins Management kennen und konnten testen, ob sie nach dem Abi in diese oder vielleicht doch lieber in eine ganz andere Richtung wollen.

Die „Schnupper-Manager“ nahmen an einem Wirtschaftsspiel teil, durchliefen ein Bewerbungstraining oder machten mit bei einem Workshop rund um die sozialen Kompetenzen, die bei zukünftigen Managern sicherlich nicht zu kurz kommen sollten. Die Schüler lernten aber auch zum Beispiel erste Grundbegriffe der Betriebswirtschaftslehre. Es gab eine Potenzialanalyse, die den Schülern helfen sollte, sich selbst besser einschätzen zu können.

Die jungen Teilnehmer waren sich am Ende einig, dass es sich gelohnt hatte, in den Ferien die EUFH zu besuchen. Nur darüber, was nun der interessanteste Teil der Management Academy war, gab es unterschiedliche Ansichten. Einige waren begeistert von den ersten Einblicken in die Wirtschaftspsychologie, anderen gefiel Werbepsychologie besonders gut oder sie interessierten sich vor allen Dingen für das Mini-Modul in E-Commerce und Social Media. Aber auch Infos rund um das duale Studium und ums Auslandssemester waren sehr gefragt. Deshalb werden wir vielleicht schon bald den einen oder die andere Academy-Teilnehmer/-in auf dem Campus wiedersehen. Das Interesse am Traumjob Manager ist vielleicht sogar ein Stück gewachsen. Und die EUFH ist bekanntlich eine gute Wahl, wenn es um den Weg dorthin geht.

RENATE KRAFT

27

Auch fürs leibliche Wohl der „Management-Tester“ war bestens gesorgt.



/// GREENHORNS IN PARTYLAUNE: EUFH ROCKTE KÖLNER STADION ///

In der VIP-Lounge des Kölner RheinEnergieStadions hatte das StuPa am 9. November zur berühmt-berühigten traditionellen GREENHORNPARTY einladen. Das StuPa hatte weder Kosten noch Mühe gescheut, um den feierwütigen Studis eine rauschende Party-

nacht zu organisieren. Auch in diesem Jahr war die Party, mit der in erster Linie die Erstsemester begrüßt werden, zu der aber auch alle alten Hasen eingeladen sind, ein voller Erfolg. Danke, liebes StuPa. Wir freuen uns auf 2014.



/// ERSTSEMESTERPARTY „BEGINNER-DINNER“ ZUSAMMEN GELACHT – ZUSAMMEN IN DIE NACHT ///

Die neuen Studierenden der EUFH med in Rostock haben bei der traditionellen Erstsemesterparty ihren Einstand gefeiert. Unter dem Motto: „Zusammen gelacht – zusammen in die Nacht“ lernten sich die Fachbereiche bei ausgelassener Stimmung kennen.

Schon in der Vorbereitung auf das Event wurden die „Erstis“ der Studiengänge Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie und die Schüler der EWS Rostock mit eingebunden. Jeder Kurs kreierte köstliche Spezialitäten verschiedener Kategorien wie beispielsweise Finger Food, Dips, Kuchen und Dessert. Die besten Zubereitungen wurden im Nachhinein bewertet und erhielten

eine Auszeichnung. An diesem Abend wurde einmal nicht ans Pauken gedacht. Der Indiepapst leitete musikalisch durch die Nacht und so wurde ausgelassen getanzt und gefeiert.

Der Bewerbungsrund auf die begehrten Ausbildungs- und Studienplätze geht in die nächste Runde. Im letzten Jahr haben sich Bewerber aus ganz Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland ganz gezielt für die Angebote der EUFH med entschieden.

PATRICIA STIEMERT



Jetzt mitmachen beim **Börsen-Gewinnspiel !!**



Teilnehmen kann jedes **Finance Club Mitglied!**

Du willst **Mitglied werden** oder hast noch **Fragen?**

Infos unter **financeclub@eufh.de**



ANZEIGE **FINANCE CLUB**

/// ALUMNI UNTER SICH: MITGLIEDERVERSAMMLUNG AN DER CBS ///

Am 16. November hatte das Absolventennetzwerk der EUFH zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in die Räumlichkeiten der Cologne Business School (CBS) in Köln eingeladen. „Die gute Lage der CBS mitten in der Kölner Südstadt hat uns dazu bewogen, die Mitgliederversammlung dort stattfinden zu lassen“, so Torben Rohr, Präsident des Alumni Clubs. Der anschließende Besuch des Brauhaus Hellers war wohl ebenfalls ein Grund. Aber dazu unten mehr.

Seit Mai 2013 ist der neue Vorstand, dem auch noch Christopher van Laack, Nane Remagen und Marius Brinkord angehören, jetzt am Start und das Team kann schon auf eine ganze Menge Events zurückblicken. An erster Stelle ist das diesjährige Homecoming Event im Campusgarten zu nennen. Bei heißen Temperaturen kletterten sportbegeisterte Alumni an der Brühler Kletterwand oder erkundeten die kühleren Schlossmauern des Brühler Weltkulturerbes. Zudem gab es interessante Workshops und Abendveranstaltungen, die auch im nächsten Jahr wieder angeboten werden sollen.

Terminlich schon fixiert, bilden drei Veranstaltungen des Alumni Clubs den festen Rahmen. So findet am 25. Mai 2014 die ordentliche Mitgliederversammlung statt, am 19. Juli 2014 das Homecoming Event, und das EUFH Sommerfest ist wie immer für das letzte August-Wochenende geplant. Alumni-Mitglieder und solche, die es werden wollen, können sich also auf ein interessantes Programm freuen.

Nach dem offiziellen Teil saßen die Alumni im Brauhaus zusammen, tauschten Neuigkeiten aus und unterhielten

sich mit Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis und Dekan Prof. Dr. Rainer Paffrath, die mit den Ehemaligen anstießen. Etwas später tauchten einige Absolventen des Jahrgangs 2009 auf, die der Club auf ein oder auch ein paar mehr Kölsch einlud. Gemeinsam wurde gelacht, gegessen und getrunken und alte Geschichten aus der Studierendenzzeit ausgepackt.

REGINA KÜHN



/// STUPA NEUSS ORGANISIERT KNEIPENPARTY IN DÜSSELDORF: NETZWERKEN GEHÖRT ZU DEN TOP-SKILLS ///

32

Nach einer intensiven Planung neben Hausarbeiten und Fallstudienprojekten war es endlich soweit: Das StuPa Neuss lud Ende Oktober zur seiner ersten Kneipenparty im Düsseldorfer „Hobel“ ein. Insgesamt 114 Studenten sorgten für eine ausgelassene Stimmung, die nicht zuletzt am Ampelspiel und den günstigen Getränkepreisen lag. Wie ein dualer Student weiß, gehört das Netzwerken zu den Top-Skills, um Projekte voranzutreiben. Auch an diesem Abend bot sich eine erstklassige Gelegenheit, mit Studenten einer anderen privaten Hochschule den Grundstein für gemeinsame Partys und sportliche Events in und rund um Düsseldorf zu legen.

Unsere Internationals zogen später am Abend weiter zur längsten Theke der Welt in die Düsseldorfer Altstadt und feierten bis in die frühen Morgenstunden.

Eine Fortsetzung der Kneipenparty ist bereits in Planung. Vielen Dank unserem großartigen StuPa-Team!

ELISA WEISER



/// AUF TOUR IN ANZUG UND KOSTÜM: DER FINANCE CLUB AN DER FRANKFURTER BÖRSE ///

Für 35 Mitglieder des Finance Clubs und Studierende aus dem Fachbereich FAM 13 ging es am Montag, den 28.10.2013 mit Herrn Prof. Dr. Hehn, Herrn Scholz sowie Frau Mengel und Herrn Vögeler aus dem Team Unternehmenskooperationen zur Frankfurter Wertpapierbörse; es war die erste spannende Exkursion des Finance Clubs der EUFH.

Dem Rahmen angemessen in Anzug und Kostüm gekleidet ließen wir uns durch die Sicherheitskontrolle im Eingang und durch das große elegante Gebäude in den zweiten Stock begleiten. Hier hatte ein Vertreter der Deutschen Börse AG eine interessante Präsentation über die Frankfurter Börse vorbereitet, die sehr viel Wissenswertes, bspw. zu Geschichte und Kerngeschäften beinhaltete.

Den besonderen Aha-Effekt gab es sicherlich bei der Aufklärung, was denn eigentlich Bulle und Bär symbolisieren; zwei überlebensgroß in Bronze gegossene Skulpturen, die als imposanter Blickfang vor dem Börsengebäude stehen. Die Erklärung ist simpel: Der Bulle, dessen Hörner nach oben gerichtet sind und im Kampf von unten nach oben zustechen, steht für den steigenden Kurs. Der Bär wiederum, welcher in einem Konflikt mit seiner Tatze von oben nach unten schlägt, steht für den fallenden Kurs. „Die Deutsche Börse ist eigentlich ein reiner Dienstleister“, mit diesem Satz hat uns der Börsen-Vertreter zunächst stutzig gemacht. Aber auch hier liegt die Erklärung nicht weit. „Man muss sich die Deutsche Börse AG wie einen Sportverein vorstellen und die Spieler, das sind die an der Börse notierten Unternehmen. Somit stellt die Deutsche Börse AG ledig-

33



/// AUF TOUR IN ANZUG UND KOSTÜM: DER FINANCE CLUB AN DER FRANKFURTER BÖRSE ///

lich die Lokalitäten und die technische Infrastruktur zur Verfügung und ist auch selbst im DAX vertreten.“ Wer gehört noch gleich zum Deutschen Aktienindex (DAX)? Richtig – die Blue Chips, die 30 umsatzstärksten Aktien mit hohem Börsenwert. Der Name hierfür stammt im Übrigen aus der Casino-Welt, wo die blauen Chips zu Hause sind.

Auch wissen die Börsen-Profis nun, dass sich der Handel hier an der Frankfurter Börse aus Parketthandel und Online-Handel über das System Xetra zusammensetzt. Heutzutage wird größtenteils nur noch online gehandelt, was wiederum eine fortgeschrittene Digitalisierung der Aktien mit sich bringt. Die Kosten für das Drucken einer Aktie beläuft sich nämlich auf 2-5 Euro pro Stück. Deshalb machen lediglich Unternehmen wie Borussia Dortmund oder Beate Uhse hiervon Gebrauch, um ihren Anhängern etwas ganz Besonderes zu bieten: die Aktie zum Anfassen.

Zu guter Letzt durften wir dann auch einmal Mäuschen spielen und beobachteten von der Besuchertribüne aus gebannt die Börsenmakler bei ihrer wider Erwarten entspannten Arbeit. Besonders charakteristisch: die sich alle paar Sekunden aktualisierenden Anzeigetafeln, deren fortwährendes Klacken bei den Laien für durchaus anhaltende Faszination sorgte.

Nach solch einem interessanten Nachmittag war es dann auch leider für uns Zeit zu gehen. Falls wir nun auch Euer Interesse geweckt haben sollten oder Ihr vielleicht noch ein paar Fragen zum Thema Börse oder Finanzen im Allgemeinen loswerden wollt, wendet Euch einfach an eines der vielen freundlichen Finance Club Mitglieder oder - noch besser – werdet einfach selbst eines. Wir freuen uns auf Euch und weitere tolle Exkursionen!

LISA SCHRADE

34



/// MC FITTI – HITS UND BRUMMER TOUR 2013: LIVE @ LIVEMUSICHALL KÖLN ///

Konfettiregen bei 30 Grad in Köln! Die Show von Fitti und seiner Crew, einfach nur #übelstweltraum!

Es ist schon eine faszinierende sowie fantastische Erfolgsgeschichte, wie in nur einem Jahr aus einem Elektriker / Bühnenbauer ein gefeierter Künstler in der Deutschen HipHop Szene wurde. Es ist die Geschichte von Dirk Witek, einem gelernten Elektriker, der später als Bühnenbauer fürs Fernsehen tätig war. Dirk Witek, oder wie ihn die meisten kennen, „MC Fitti“ kam sprichwörtlich zur Musik wie die Jungfrau zum Kinde. Durch Freunde in der Berliner HipHop Szene entstanden erste kleinere Produktionen. Ein Markenzeichen des Berliners ist die Nutzung von typischen 80er Jahre Synthie Beats und Videoschnipseln aus Serien wie Miami Vice. In wenigen Worten kann man es als bunten Mix guter Laune bezeichnen.

Neben diesen musikalischen Einflüssen ist Fitti vor allem für seinen „Rauschebart“ sowie sein Baseballcap und seine Sonnenbrille bekannt. Es ist zwar keine Maske wie bei Cro oder anfangs bei Sido, aber dennoch erkennt man Fitti sofort.

Außer zu kleineren Gastauftritten bei „The Dome“ oder „Circus HalliGalli“ gab es ihn noch nicht allzu oft zu sehen. Jetzt, mit seinem Erstlingswerk „#GEILON“ (Platz 2 Deutsche Charts) tourte er mit seinem bunten Tour-Bus durch die Bundesrepublik. Gesponsert wurde er hierbei übrigens von einem Getränkehersteller aus New York, der mit seinem „bunten Wasser“ die Szene flutet und die neuen hippen Leute ansprechen will. Passt also wunderbar zu Fitti und seiner Musik.

35

/// MC FITTI – HITS UND BRUMMER TOUR 2013: LIVE @ LIVEMUSICHALL KÖLN ///

Die ausverkaufte Live Music Hall in Köln füllte sich dann auch ziemlich rasch. Wir waren bei dem bunten Treiben selbstverständlich dabei und standen für Euch in der ersten Reihe.

Im Eingangsbereich wurden Pappmasken mit dem Abbild von MC Fitti verteilt, sodass jeder auch ein Stück Fitti sein konnte. Um kurz nach acht kam er dann auch, mit Anhang, auf die Bühne und legte los wie die Feuerwehr. Mit dabei waren unter anderem sein Backup Rapper Vokalmatador, sein DJ MC KATZENMASKE und eines der drei Flamingo Girls. Während Fitti auf der Bühne den Gute-Laune-Bär machte, saßen seine Leute am Rande der Bühne auf Bierbänken und tranken sich einen. Und während er die Liedchen zum Besten gab, schmiss der Rest des Anhangs Konfetti ins Publikum. Da man sicherheitshalber zwei volle große Säcke dabei hatte, gab es immer Nachschub fürs Publikum. Während zur Mitte des Konzerts Fitti in der Umkleidekabine verschwand, übernahm Vokalmatador das Mic und präsentierte eigene Songs. Vokalmatador war in seinen frühen Tagen als Rapper Mitglied in der ehemals berühmten „SEKTE“ (Sido, B-Tight) in Berlin.

Mit frischem Shirt und Jeanshemd kehrte MC Fitti schließlich zurück, um die Show zu Ende zu bringen. Noch einmal flog das Konfetti nur so in der Halle herum, Fitti und Kollegen schmissen das gesponserte „VitaminWater“ in die Menge. Das Glück muss es gut mit mir gemeint haben, denn ich ergatterte eine der Flaschen und konnte endlich meinen Durst löschen. Leider war es dann aber auch irgendwann soweit und das letzte Lied der Zugabe wurde angestimmt. Fitti, Vokalmatador, DJ MC Katzenmaske und Flamingo Girl drehten noch einmal richtig auf und schmissen die Säcke mit den Resten von der Bühne, sodass die angereisten Fans das Konfetti bis in den letzten Winkel verteilen konnten.

Ich erhoffte mir zum Ende noch ein Foto mit Fitti, bekam dies aber leider nicht. Dafür ließ sich Vokalmatador blicken und so griff ich ihn mir kurzerhand und machte ein gemeinsames Foto. Es bleibt aber dennoch abschließend zu sagen: „Super Konzert, tolle Stimmung und #übelstweltraum!!!“

MARC-PHILIPP SPITZ

36



/// PRINZ PI – KOMPASS OHNE NORDEN TOUR 2013 VOM REBELL OHNE GRUND ZUM KÖNIG VON KREUZBERG ///

37



Er begeistert die Massen, er gibt ihnen einen Namen und eine Stimme. Prinz Pi alias Prinz Porno (bürgerlich Friedrich Kautz) bringt die „Generation Porno“ zum Schwitzen. Aber wie kommt es, da sich dieser Künstler der sich selbst nach der Kreiszahl π benannt hat, so viele Jahre mit Erfolg dabei ist?

Die Antwort ist wesentlich einfacher als die Suche nach der Anzahl der Nachkommastellen bei Pi. Er spricht seinen Fans und einer ganzen Generation aus der Seele. In

seinen Texten behandelt er sozialkritische und gesellschaftlich aktuelle Themen. Er rüttelt mit seinen früher auch provokativen Texten die Menschen auf. Er eckt mit seiner künstlerischen Art an und genau das lieben seine Fans an ihm. Provokativ, ehrlich, Gänsehaut erzeugend und mit einem gewissen Charme und intelligentem Humor weiß er seine Anhänger zu unterhalten.

Zurzeit tourt der selbsternannte „Rebell ohne Grund“ mit seinem aktuellen Album „Kompass ohne Norden“

/// PRINZ PI – KOMPASS OHNE NORDEN TOUR 2013 VOM REBELL OHNE GRUND ZUM KÖNIG VON KREUZBERG ///

38

durch die Hallen der Republik. Viel gibt es zu berichten und das sollt Ihr auch alles erfahren.

Pünktlich wurden die wartenden Massen in die Kölner Live Music Hall gelassen. Die ausverkaufte Halle in Ehrenfeld füllte sich auch rasch, sodass man zeitig starten konnte. Als Anheizer der Menge kam ein Newcomer auf die Bühne, den aber auch die meisten kannten. So verblüffte es niemanden, dass Olson die Fans sofort auf seiner Seite hatte. Olson wohnt zwar mittlerweile ebenso wie Prinz Pi in Berlin, stammt aber gebürtig aus der Nähe von Düsseldorf. Nach gut 20 Minuten bester Unterhaltung verließ er die Bühne und machte Platz für den Hauptakteur des Abends.

Das Licht ging aus, die Musik hinter dem Vorhang begann und ans Mikrofon trat ein elektrisierender Prinz Pi. Dann fiel der Vorhang und aus den Düsen strömte das Trockeneis. Prinz Pi war nun auf der Bühne und das merkte man auch in der letzten Reihe. Hinter der Band prangte in großen Lettern der Name des Rappers. Neben einem Schlagzeuger standen auch ein Gitarrist sowie ein Bassist mit auf der Bühne. Zusätzlich zu den Jungs an den Instrumenten stand ein Backup Rapper dabei, der den Liedern noch mehr Tiefe verlieh. Die Temperatur betrug zu diesem Zeitpunkt schon mollige 35 Grad. Die Leute vor Ort schien es nicht zu stören und so rappete, klatschte und hüpfte man mit. Neben vielen Liedern aus seinem neusten Werk präsentierte er auch Werke vergangener Tage. Darunter auch Lieder wie „Laura“, in dem er den Unfalltod seiner damaligen Freundin verarbeitet oder „Elfenbeinturm“, in dem es um eine seiner vielen gescheiterten Beziehungen geht. Scherzhaft leite-

te er dieses Lied mit den Worten „dieses Lied widme ich meiner Ex-Freundin Natalie Portman“ ein.

Zum Schluss bei der Zugabe drehte Pi nochmal so richtig auf. Wir waren zu diesem Zeitpunkt bei gefühlten 60 Grad. Die kleinen Pogo-Kreise wurden immer heftiger, mehr und mehr Fans rangelten auf den Stehplätzen. Bierduschen, Wasserfontänen und Schlüpfer flogen durch die Luft, die Menge kochte. Dann kam mit „Gib dem Affen Zucker“ das Lied zum Ausflippen. Prinz Pi selbst instruierte die Menge zum riesen Pogo Kreis. Auf 3 stürmten die Leute aufeinander los und feierten Prinz Pi und sich selbst. Ich selbst war selbstverständlich mitten drin und kam auch heil wieder raus, zwar mit blauen Flecken, aber heil.

Fazit für dieses Konzert: Richtig, richtig, richtig gut !!! Im Februar gibt es zwar noch ein Zusatzkonzert in Köln, aber auch das ist schon so gut wie ausverkauft. Wer noch will, muss sehr schnell sein, aber es lohnt sich so sehr.

MARC-PHILIPP SPITZ (TEXT UND FOTOS)



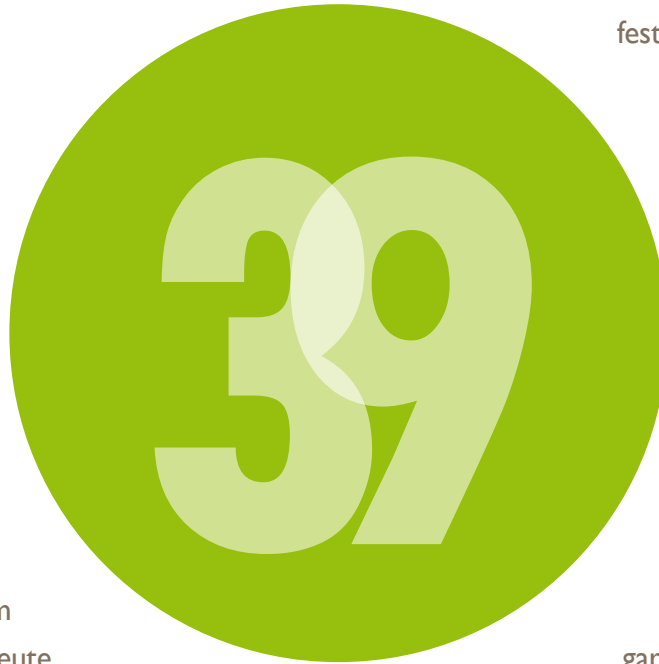
/// IMMER FÜR DIE AZUBIS DA: ZURÜCK ZU DEN WURZELN ///

Im Studierendensekretariat, in der Bibliothek, im Marketing, in der Kaufmännischen Abteilung und in der Abteilung Unternehmenskooperationen – überall unterstützen angehende Bürokaufleute das EUFH-Team tatkräftig und mit viel Engagement. Sechs kaufmännische Azubis in Brühl und drei in Neuss sind an der EUFH im Einsatz. Sie arbeiten und lernen bei uns. Für sie alle ist seit Anfang September Ralph Bungartz als Ausbilder an der EUFH verantwortlich. Er betreut die Azubis vom Bewerbungsprozess bis hin zur Abschlussprüfung.

„Hauptberuflich“ gehört Ralph Bungartz zum Team Unternehmenskooperationen, wo er am Campus Neuss für die Studiengänge Handelsmanagement und Wirtschaftsinformatik zuständig ist. Schon seit Gründung der EUFH ist er mit unserer Hochschule immer in engem Kontakt gewesen, denn er betreute in seiner früheren Position schon Studierende des allerersten Jahrgangs, die im Jahr 2001 in das duale Studium Handelsmanagement gestartet waren. Ralph Bungartz hat viele Jahre lang jede Menge Erfahrung mit Auszubildenden und Studierenden gesammelt, denn er war als Ausbildungsleiter bei der REWE Group für alle Azubis in der Kölner Zentrale des Handelsunternehmens verantwortlich. Unzählige angehende Bürokaufleute, Fachinformatiker oder Groß- und Außen-

handelskaufleute hat er im Laufe der Zeit kennen gelernt und ihre Entwicklung beobachtet. Bei der REWE stellte er Jahr für Jahr um die 60 neue Azubis ein. Außerdem betreute er die dual Studierenden von der EUFH. Zuvor war er bereits deutschlandweit für die Ausbildung bei Atlas-Reisen zuständig, wo er selbst seine beruflichen Wurzeln hat.

„Ich hatte eigentlich immer mit der EUFH zu tun“, erzählt Ralph Bungartz. „Bevor ich fest zum EUFH-Team gehörte, habe ich die Hochschule zum Beispiel auch schon bei Assessment Days und als Career Coach unterstützt. Für mich war mein Start hier eigentlich wie ein nach Hause kommen. Und zu Hause ist es ja bekanntlich immer am schönsten.“ Neben seiner Tätigkeit in der Abteilung Unternehmenskooperationen kümmert sich Ralph Bungartz an der EUFH auch um alles rund um die Organisation und Vergabe der Deutschlandstipendien.



Als Ausbilder hält er zum Beispiel engen Kontakt mit den Berufsschulen und ist über Leistungen und Wissensstand der Azubis bestens informiert. Sie legen ihm ihre Berichtshefte vor und Ralph Bungartz achtet darauf, dass der Ausbildungsplan bei der alltäglichen Arbeit nicht zu kurz kommt. Ganz allgemein ist er zuständig für die Ein-

/// IMMER FÜR DIE AZUBIS DA: ZURÜCK ZU DEN WURZELN ///

haltung von Rechten und Pflichten der EUFH und der Azubis aus den Ausbildungsverträgen. Er hilft bei der Prüfungsvorbereitung und macht die Azubis fit für ihr Fachgespräch am Ende der Ausbildung.

„Die Azubis können aber auch sonst immer bei mir vorbeikommen und mir erzählen, was sie auf dem Herzen haben“, so Ralph Bungartz, dem die Tätigkeit als Ausbilder viel Spaß macht. „Irgendwie kehre ich ja auf diese Weise zu meinen eigenen Wurzeln zurück.“ Weil er die Azubis standortübergreifend betreut, ist er an festen Terminen auch auf dem Brühler Campus präsent, wo er im JDC für die Azubis da ist.

Ralph Bungartz ist seit vielen, vielen Jahren mit allen Aspekten rund um das Thema Ausbildung vertraut. Deshalb können sich auch Studierende mit allgemeinen Fragen zur Ausbildung jederzeit an ihn wenden. Außerdem informiert er bei Bedarf auch Partnerunternehmen, beispielsweise über das Berufsbild des neuen Ausbildungsberufs Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement, der ab August 2014 an die Stelle des Bürokaufmanns/der Bürokauffrau tritt.

RENATE KRAFT

40



/// NEUE AZUBIS AUF DEM CAMPUS: FRISCHER WIND AN DER EUFH ///

Im August 2013 begrüßten wir zwei neue Auszubildende im Team der Europäischen Fachhochschule in Brühl. Das Sekretariat wird zukünftig durch Kevin Müller unterstützt, während Simon Brinkmann in der IT-Abteilung für frischen Wind sorgt. Ich habe mit beiden kurz gesprochen und nachgefragt, was die EUFH zu einem besonderen Arbeitgeber macht und wie unsere neuen Azubis ihre Zeit verbringen, wenn sie gerade nicht in der EUFH sind.

SIMON BRINKMANN

Beruf: Ausbildung zum Fachinformatiker
Abteilung: IT

WAS SIND DIE ERSTEN/PRÄGENDSTEN EINDRÜCKE AN DER EUFH?

Beim Betreten des Campus wird man sofort von der familiären und einladenden Atmosphäre eingenommen. Auf dem Flur herrscht immer ein netter Umgangston und selten hebt sich mal eine Stimme. Die freundlichen Mitarbeiter und Kollegen gehen immer hilfsbereit auf einen zu und stehen für alle Fragen zur Verfügung. Niemandem wird hier das Gefühl vermittelt, er komme gerade ungelegen. Dabei bemüht sich das Team, immer einen guten Eindruck zu hinterlassen und den Studenten bestmöglich weiter zu helfen.

WAS MACHT DIE EUFH ALS ARBEITGEBER AUS?

Prägend bei der EUFH ist der tolerante und verständnisvolle Umgang mit den eigenen Mitarbeitern. Jeder hilft hier jedem, wo er nur kann. Die Mitarbeiter begegnen sich offen und entspannt, wodurch sich schnell eine persönliche Bindung ergeben kann, aus der ein noch ange-

nehmeres Arbeitsklima hervorgeht. Des Weiteren ist die EUFH sehr erfolgreich damit, dass der Großteil der Abteilungen und deren Mitarbeiter selbstständig arbeiten können. Das fördert ein rasches Arbeitstempo.

WIEVERBRINGST DU DEINE FREIZEIT?

Meine Freizeit unterscheidet sich nur geringfügig von der Arbeitszeit. Ich sitze die meiste Zeit am Computer. Nur, dass ich in meiner Freizeit eher digitale Wettkampfsarten austrage, statt administrativen Tätigkeiten nachzugehen. Zudem bin ich in meiner Freizeit genauso sportlich aktiv, wie ich es hier am Campus bin. Zu Hause laufe ich allerdings nicht nur von Punkt A nach B, sondern setze mich lieber mal für eine gewisse Zeit in die Muckibude. Die restliche Zeit verbringe ich dann aber auch wieder mit Leuten, die öfter mal meiner Hilfe bedürfen und durchgehend Fragen stellen.

PERSÖNLICHER STECKBRIEF

Familienstand: unverheiratet, kinderlos

Lieblingsfarbe: FF0000 (rot)

Lieblingsstadt: Rom

Lieblingsland: Phantasialand

Lieblingsgetränk: Kaffee

Lieblingsessen: Fleisch

Lieblingsfilm: Troja, 300 – Filme über die Epochen der Männlichkeit

Lieblingsbuch: IT – Handbuch für Fachinformatiker

Würde gerne einmal im Aufzug stecken bleiben mit:
Jessica Alba

/// NEUE AZUBIS AUF DEM CAMPUS: FRISCHER WIND AN DER EUFH ///

KEVIN MÜLLER

Beruf: Ausbildung zum Bürokaufmann

Abteilung: Sekretariat

WAS SIND DIE ERSTEN/PRÄGENDSTEN EINDRÜCKE AN DER EUFH?

Die vielen netten und freundlichen Kollegen und die wirklich angenehme Arbeitsatmosphäre.

WAS MACHT DIE EUFH ALS ARBEITGEBER AUS?

Eine entspannte und angenehme Arbeitsatmosphäre, ein direkter Kontakt zu Studierenden und Mitarbeitern und viele sehr abwechslungsreiche Tätigkeiten.

WIE VERBRINGST DU DEINE FREIZEIT?

Ich treffe mich mit Freunden und ich mag Sport sehr gern, insbesondere American Football.

PERSÖNLICHER STECKBRIEF

Familienstand:	unverheiratet, keine Kinder
Lieblingsfarbe:	blau
Lieblingsstadt:	New York
Lieblingsland:	USA
Lieblingsgetränk:	Eistee
Lieblingsessen:	Steak mit Pommes
Lieblingfilm:	Spiel auf Bewährung, American Gangster

KEVIN SCHLERTH

Simon



Kevin

42

**THOMAS CORSTEN**

verheiratet, keine Kinder

Lieblings-	Farbe:	blau
	Stadt:	Rom
	Land:	Italien
	Getränk:	Kölsch
	Essen:	Pasta
	Buch:	Die Entdeckung der Langsamkeit
	Film:	Herr der Ringe

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: Boris Becker, weil er einige Fragen mit ihm besprechen muss ...

/// GUTER TIPP VOM ZIMMERGENOSSEN: EUFH KLANG SPANNEND ///

Seit dem 1. Oktober ist Thomas Corsten als kommissarischer Studiendekan des Fachbereichs Industriemanagement neu am Campus Neuss. Er kümmert sich außerdem dort auch um unseren neuen dualen Studiengang General Management, der im Herbst 2014 starten wird. Auf unsere Hochschule wurde er durch seinen alten „Zimmergenossen“ und Freund Prof. Dechêne aufmerksam, mit dem er sich vor Jahren ein Büro an der RWTH Aachen geteilt hatte. Was er da so hörte, klang spannend. Also bewarb er sich initiativ und dann ging alles ganz schnell.

Thomas Corsten hat in Aachen BWL studiert und spezialisierte sich dabei auf Marketing und Außenwirtschaft. Anschließend promovierte er am Lehrstuhl für Unternehmenspolitik und Marketing im Bereich Werbewirkungsforschung. Schon während des Studiums und danach sammelte er insgesamt mehr als zehn Jahre lang Praxiserfahrung bei einem mittelständischen Handelsunternehmen, wo er als kaufmännischer Leiter tätig war. Im Rahmen dieser Tätigkeit entwickelte er u.a. ein Kostenrechnungssystem für das Unternehmen, ferner steuerte er ein Team von Außendienst-Mitarbeitern und führte im Einkauf die Zielvereinbarungsgespräche mit der Industrie. Anschließend war er für fünf Jahre Dozent und Leiter des Qualitätsmanagements an einer privaten Kölner Hochschule, bevor er jetzt zu uns kam.

Nun steht seine Neusser Tür (nicht nur) für die Industriestudenten offen. Dr. Thomas Corsten freut sich sehr, an der EUFH ihr Ansprechpartner zu sein. Seine ersten Eindrücke waren sehr positiv und er weiß es zu schätzen, dass die dual Studierenden aus der Praxis wissen, was in Lehrbüchern abgebildet wird. „Das ist das große Plus des dualen Studienmodells“, sagt er.

Der neue Studiendekan, der seit frühester Jugend Tennis spielt und sehr gerne kocht und reist, ist auch vom neuen dualen Studiengang General Management im 2plus3-Zeitmodell überzeugt, bei dem die Studierenden pro Woche 3 Tage im Unternehmen und 2 Tage im Seminarraum verbringen. „Die Studienanfänger von morgen werden ein bisschen jünger sein und möchten sich zum Teil noch nicht so früh auf eine Branche festlegen. Im Zentrum des Curriculums stehen in unserem neuen Programm die wichtigen Funktionen im Unternehmen. Ab dem 3. Semester wird es durch wählbare Schwerpunkte dennoch die Chance geben, individuelle Nuancen zu setzen und eine erste Fokussierung im Studium zu erreichen, die sich mit einem entsprechenden Master im Anschluss sehr gut vertiefen lässt.“

RENATE KRAFT

PASCAL REUSCH**verheiratet, zwei Kinder, zwei und drei Jahre jung**

Liebblings-	Farbe:	gelb
	Stadt:	Brühl
	Land:	Deutschland
	Getränk:	alkoholfreies Hefe
	Essen:	tagesabhängig
	Buch:	Der Schwarm von Frank Schätzing
	Film:	diverse Sitcom-Serien

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: Barak Obama, der Secret Service wird uns schnell raus holen – mich würde auch interessieren, wie sich der Friedensnobelpreisträger die Welt in 20 Jahren vorstellt.

/// ZURÜCK IN BRÜHL: EIN DYNAMISCHES UMFELD ///

Der Fachbereich Industrie hat am Standort Brühl seit dem 1. Oktober einen neuen Dozenten: Dr. Pascal Reusch kennt unseren Hochschulort bestens, denn hier hat er die Schulbank bis zum Abi am Max-Ernst-Gymnasium gedrückt. Inzwischen ist er ganz schön weit herumgekommen und bringt durch mehrere Aufenthalte in den USA internationale Erfahrung sowie auch Forschungs- und Praxiserfahrung mit zurück nach Brühl und zu uns an die EUFH.

An der Uni Köln studierte Dr. Pascal Reusch Wirtschaftsinformatik und ging dann zur Uni Duisburg-Essen, wo er im Bereich Produktionsmanagement promovierte. Nach einer Tätigkeit bei einer Unternehmensberatung wechselte er zu Bosch-Rexroth in Lohr am Main, der Industriesparte von Bosch. Dort war er im Zentralbereich Logistik verantwortlich für das Logistikcontrolling und das weltweite Reporting. Später war er am Standort Augsfeld bei Bamberg für die physische Logistik in einem externen Logistikzentrum mit ca. 100 Mitarbeitern verantwortlich. Zusätzlich leitete er die für Logistikplanung zuständige Gruppe. „Das war ein interessanter Mix aus Tagesgeschäft und Verbesserungsarbeit“, erzählt er. Trotz seiner beruflichen Karriere in der Industrie verließ er nie ganz das Lernumfeld, das ihm so viel Freude machte. Dr. Reusch betreute kontinuierlich

Diplomarbeiten und auch Praktikanten in seinem Unternehmen. Die Begeisterung für Forschung und Lehre hat ihn ebenso zurück nach Brühl geführt wie seine Familie. Seine beiden kleinen Kinder hatten bisher noch nicht viel von ihren Großeltern, die alle in Brühl leben. Das wird sich jetzt gründlich ändern. Ganz besonders freut er sich bei seiner neuen Arbeit darauf, über Dinge intensiv nachdenken zu können, die ihn wirklich interessieren. Noch mehr freut er sich allerdings auf die Studierenden. „Ich bin echt gespannt, wie motiviert der duale Student an sich so ist.“

Aktuell geht er der Antwort auf diese Frage schon in der Lehrveranstaltung „Industrielle Geschäftsprozesse und Wertschöpfungen“ bei IM 13 auf den Grund. Viele weitere werden folgen. Das dynamische Umfeld an der EUFH, in dem seine Vorschläge und Ideen gut aufgenommen werden und in dem ihm viele nette Kollegen den Einstieg ganz einfach gemacht haben, gefällt ihm sehr gut. Und die Zukunftsaussichten „seiner“ Studenten schätzt er sehr positiv ein und empfiehlt ihnen, ihre Studienzeit gut zu nutzen, um Erlerntes in der Praxis auszuprobieren. „Das hilft sehr dabei, schnell ein wertvoller Mitarbeiter zu werden.“

RENATE KRAFT

**SVENJA EHLERS**

unverheiratet, keine Kinder

Liebblings-	Stadt:	Köln
	Land:	Deutschland zum Leben, Südafrika zum Reisen
	Getränk:	Kaffee
	Essen:	italienisch und mexikanisch
	Buch:	alles von Jane Austen
	Film:	alles von Quentin Tarantino

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: all ihren Freunden, wenn die Kapazität des Aufzugs das zulässt

/// UNTERSTÜTZUNG IN DER STUDIEN- ORGANISATION: RÜCKKEHR NACH KURZER ZEIT ///

Mit Svenja Ehlers hat die EUFH seit dem ersten Oktober eine neue Referentin des Hochschulmanagements, die eigentlich zwischendurch nur mal kurz weg war und jetzt zu uns nach Brühl zurückgekehrt ist. Bis März 2012 nämlich war sie noch als studentische Mitarbeiterin im Fachbereich Industriemanagement tätig. Knapp drei Jahre war das ihr Job neben dem Studium an der FH Köln. Nach dem Bachelor in Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Personalmanagement und Berufsbildung war sie dann zunächst für einige Zeit in Südafrika. Nach ihrer Rückkehr absolvierte sie ein längeres Praktikum im Bereich Recruiting und Hochschulmarketing und landete schließlich im Personalcontrolling einer Bank. „Das war einfach nicht mein Traumjob.“

Und dann entdeckte sie die an der EUFH ausgeschriebene Stelle. „Ich habe mich beim Lesen an die positive Zeit in Brühl erinnert und konnte mir meine Rückkehr sofort sehr gut vorstellen.“ Also bewarb sie sich und arbeitet nun in der Studienorganisation am Brühler Campus, wo sie die Hochschulmanagerin Julia Collard unterstützt.

Unter der Emailadresse studienorganisation@eufh.de laufen bei Svenja Ehlers nun alle Anfragen von Studierenden und Dozenten rund um die gesamte Organisation des Studienbetriebs auf. Ihre Hauptaufgabe ist die Veranstaltungsplanung und das Veranstaltungscontrolling in den dualen Bachelorprogrammen.

In ihrer Freizeit geht Svenja Ehlers gerne ins Fitness-Studio, trifft sich mit Freunden oder greift zu einem guten Buch.

RENATE KRAFT

**DOMINIQUE ENGELS**

unverheiratet, keine Kinder

Liebblings-	Farbe:	schwarz
	Stadt:	Tokio
	Land:	Frankreich, Deutschland
	Getränk:	schwarzer Tee
	Essen:	Rührei mit Bacon
	Buch:	J. R. R. Tolkien - Der Herr der Ringe
	Film:	Pulp Fiction

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit dem Geist von Steve Jobs: falls dieser gerade keine Zeit hat, mit einem Aufzugmechaniker

/// VOM HÄNDLER ZUM WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER: DIE ANDERE SEITE DER EUFH ///

Anfang Oktober hat Dominique Engels an der EUFH die Seite gewechselt. Soeben hat er sein duales Studium Handelsmanagement bei uns abgeschlossen und schon ist der frisch gebackene Absolvent, der während seines Studiums seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei der CITROËN Deutschland GmbH gemacht und im Anschluss als EUFH-Trainee bei der FUJIFILM Europe GmbH tätig war, als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Handelsmanagement Mitglied des EUFH-Teams. Bevor er 2010 zur EUFH kam, hatte Dominique Engels schon Regionalwissenschaften Japan an der Uni Bonn erfolgreich studiert. Das Fach begeisterte ihn, aber es war sein Ziel, seinen wirtschaftlichen Hintergrund und seinen Praxisbezug zu vertiefen. Beides hat er in den letzten drei Jahren gründlich nachgeholt.

Jetzt kann er nach einem spannenden Praktikum in einem japanischen Unternehmen im letzten Studienjahr seine detaillierten Kenntnisse über den asiatischen Raum auch praktisch anwenden und wirtschaftlich beurteilen. Dominique Engels ist vom Bildungskonzept der EUFH restlos überzeugt und freut sich nun darauf, sein geballtes Wissen an Studierende weiterzugeben. „Die

Lehre liegt mir – ich finde sie einfach spannend“, sagt er. Anfang 2014 wird er voraussichtlich seine ersten Lehrveranstaltungen leiten. Bis dahin arbeitet er sich gründlich ein, betreut Praxisprojekte und Fallstudien. „Es macht wirklich viel Spaß, Studierende zu beraten. Wenn sie nach einer halben Stunde mit neuen Erkenntnissen mein Büro verlassen, ist das einfach schön.“ Aktuell ist er allein für die angehenden Handelsmanager da. Perspektivisch ist aber vorgesehen, dass er auch General Manager betreuen wird.

Schon die ersten Tage auf der anderen Seite der EUFH haben sich für Dominique Engels super angefühlt. Seine Aufgaben findet er sehr interessant und besonders die Atmosphäre im Team gefällt ihm gut. Schon ist er wie zu Hause im EUFH-Team. Und wenn er Feierabend hat, dann geht unser neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter gerne ins Fitness-Studio oder erkundet mit dem Mountain-Bike die Gegend. Das macht hungrig, aber das macht gar nichts, denn Dominique Engels kocht und isst auch sehr gerne.

RENATE KRAFT

46

**KYRA LAUBER**

unverheiratet, keine Kinder

Liebblings-	Farbe:	dunkelblau
	Stadt:	Hamburg
	Land:	Irland
	Getränk:	Bier
	Essen:	Pasta
	Buch:	Kafka, Der Prozess
	Film:	Pulp Fiction

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit ihrer Schwester, weil ihr mit ihr der Gesprächsstoff nie ausgeht

/// EIN GLÜCKLICHER ZUFALL: ANDERE AN GELERNTEM TEILHABEN LASSEN ///

Kyra Lauber kam Anfang September als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Industrie zu uns nach Brühl. Durch einen glücklichen Zufall wurde sie auf die Stellenausschreibung der EUFH aufmerksam. Im Juli war sie mit der Uni fertig und suchte eigentlich nach einem Unternehmen, bei dem sie ihre Masterarbeit schreiben könnte. Aber dann fand sie uns und weil sie den Bildungsbereich nicht nur als Studentin, sondern auch als Mitarbeiterin schon gut kannte, konnte sie sich gleich sehr gut vorstellen, an der EUFH zu arbeiten.

An der Uni Duisburg-Essen hat Kyra Lauber ihren Bachelor in Soziologie gemacht, bevor sie zur Uni Bochum ging, um dort ihren Master in Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation zu machen. Neben ihrem Studium schnupperte sie auch als studentische Hilfskraft im Bereich Arbeit und Personal bereits Hochschulluft. Hier und bei verschiedenen anderen Tätigkeiten, etwa bei der Stadtverwaltung Essen, sammelte sie parallel zum Studium bereits Praxiserfahrung. An der EUFH gefällt ihr besonders das angenehme Arbeiten in einem überschaubaren Team, in dem alle Informationen

schnell fließen und man jederzeit zwischendurch mit netten Kollegen ganz informell plaudern kann. Ihre Aufgaben teilt sie sich momentan mit Frau Köhn, ebenfalls wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachbereichs. Sie ist in Neuss schon mit der Lehrveranstaltung „Selbstmanagement und Lernen“ für Industrie 13 aktiv. Außerdem ist die Organisation und Betreuung von Praxisberichten ihr Job.

Am meisten freut sie sich jetzt auf die Lehre und darauf, nach fünf Jahren Uni die Seminarräume aus einer anderen Perspektive zu sehen. Das wird ihr helfen zu vermeiden, dass in der Schublade verschwindet, was sie während des Studiums gelernt hat. „Es ist doch viel schöner, Andere daran teilhaben zu lassen“, sagt sie. Kyra Lauber, die sich in ihrer Freizeit in den Bereichen Politik und Umwelt engagiert, ins Theater geht und klassische Literatur liest, wird auch zum neuen EUFH-Forschungsschwerpunkt Demografie und Management beitragen können, denn sie hat schon ihre Bachelorarbeit zu einem verwandten Thema geschrieben.

RENATE KRAFT

**CLAUDIA-LIVIA BALAN**

unverheiratet, keine Kinder

Liebblings-	Farbe:	bordeaux
	Stadt:	Paris
	Land:	Spanien und Portugal
	Getränk:	Rotwein
	Essen:	mediterrane Küche
	Buch:	Pierre Bourdieu, Die feinen Unterschiede
	Film:	Fight Club

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit dem Fotografen Steve McCurry, der ihr ein paar gute Fototipps geben könnte

/// EINSTIEG AN DER EUFH: „ANGEWANDTE FORSCHUNG WAR SCHON IMMER MEIN TRAUM“ ///

Seit Anfang November unterstützt Claudia-Livia Balan das EUFH-Team am Campus Neuss als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Handelsmanagement. Sie arbeitet gemeinsam mit Prof. Aygün und vielen anderen EUFH-Professoren aller Disziplinen in der Demografie-Forschung, auf die unsere Hochschule (wie berichtet) zukünftig einen Schwerpunkt setzt. In diesem Zusammenhang ist es zum Beispiel ihre Aufgabe, Projektziele mit festzulegen oder Dokumentationen und Berichte zu verfassen. Kurz gesagt unterstützt sie alle Forschungsetappen unserer Professoren.

„Anwendungsorientierte Forschung war schon immer mein Traum“, sagt die gebürtige Rumänin, die 2005 zum Studium nach Deutschland kam. An der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf schloss sie zunächst ein Bachelor- und dann noch ein Masterstudium in Sozialwissenschaften ab. Nach dem Master war sie auf der Suche nach einem guten Berufseinstieg und las die Stellenausschreibung der EUFH. „Das fand ich sofort sehr spannend. Toll, dass es jetzt so schnell geklappt hat.“ Demografie interessiert sie nicht nur, weil wir immer älter werden. Schon früher hat sie sich mit verschiedenen Aspekten unseres Forschungsschwerpunkts in ihrem

Studium beschäftigt, z.B. in der Familienforschung mit dem Zusammenhang zwischen niedriger Geburtenrate und Berufstätigkeit von Frauen.

Auch praktische Erfahrungen brachte Claudia-Livia Balan bereits mit zur EUFH, denn während ihres Studiums absolvierte sie zahlreiche Praktika. So war sie zum Beispiel bei der EU-Kommission in Brüssel und Luxemburg, wo sie nicht nur ein statistisches Programm betreute, sondern vor allem viel europäisches Gefühl mitnahm und aus nächster Nähe erfuhr, was es heißt, ein europäischer Bürger zu sein. Bei den Vereinten Nationen in New York arbeitete sie im Department of Management und stellte einen praxisorientierten Bezug zur Wirtschaftswelt her.

In ihrer Freizeit treibt Claudia-Livia Balan gerne Sport draußen in der Natur. Ihre kreative Ader lebt sie vor allem durchs Fotografieren aus. Dabei ist Landschaft nicht so ihr Ding – viel eher sind es Gesichter, die sie interessieren.

RENATE KRAFT

/// „EURO-REBELL“ AUF DEM CAMPUS: HEISSE DISKUSSIONEN IM FINANCE CLUB ///



Der Finance Club hatte ihn eingeladen und Frank Schäffler kam. Am 7. November war der als „Euro-Rebell“ bekannt gewordene FDP-Politiker zu Gast auf dem Brühler Campus. Und er erfüllte alle Erwartungen der Besucher seines Gastvortrags zum Thema „Finanzpolitik in der Krise“. Der Mann aus Ostwestfalen-Lippe, der von 2005 bis kürzlich Mitglied des Deutschen Bundes-

tages war, erklärte seine umstrittenen Thesen auf pointierte Art und Weise und regte so seine Zuhörer zu heißen Diskussionen an.

Frank Schäffler steht dem europäischen Währungsraum skeptisch gegenüber, lehnt Rettungsschirme ab und plädiert für die Durchsetzung des Haftungsprinzips der

/// „EURO-REBELL“ AUF DEM CAMPUS: HEISSE DISKUSSIONEN IM FINANCE CLUB ///

einzelnen Staaten und die Schaffung von Ausstiegsmöglichkeiten aus der Euro-Zone. Der Euro als gemeinsame Währung ist für ihn vor allem ein Schritt in Richtung eines zentralistischen europäischen Superstaats. Den Akteuren in den EU-Institutionen wirft er vor, Fakten in diese Richtung schaffen zu wollen, so dass es möglichst keinen Weg zurück mehr gibt. Wenn die deutsche Bevölkerung in einen anderen Staat überführt werden sollte, müsste es zuvor eine Volksabstimmung geben. Schäffler glaubt, man sei „auf dem Weg durch die kalte Küche“ dabei, Fakten zu schaffen, ohne das Volk zu fragen. „Das finde ich nicht gut“, sagt er.

Den Politikern in der Europäischen Kommission und im Europaparlament unterstellt er, dass es ihnen vor allem um Machtgewinn geht. Eine „richtige“ Regierung muss selbst Steuern erheben und sich verschulden können. Beides ist momentan auf europäischer Ebene nicht möglich. Das sei der Grund, warum Europapolitiker beispielsweise für die Transaktionssteuer seien. Und Schulden schirme wollen sie aufspannen, um selbst Schulden zu machen. Ein originäres Machtinteresse treibt unsere Europapolitiker an in Richtung Zentralismus, glaubt Schäffler.

Die „Brandmauer“, die 2010 für Griechenland gebaut worden sei, habe nicht lange gehalten und sei inzwischen zum „Brandbeschleuniger“ geworden, der auf andere Staaten wie Portugal übergreife. Überhaupt wirft Schäffler den Nehmerstaaten in der EU vor, ihre eigene Verantwortung auf die nächsthöhere Ebene verlagern zu wollen, was ebenfalls zum Voranschreiten des Zentralismus beitrage. Schäffler ist der Ansicht, dass Zentralismus dem Grundgedanken Europas widerspricht. Ein Europa der Vielfalt in der Einheit, in dem unterschied-

liche Kulturen friedlich zusammen leben sei etwas anderes. „Zwei Schuldenschnitte und drei Rettungspakete für Griechenland seit 2010 haben die Situation nicht verbessert. So wird das nichts“, ist er überzeugt.

Frank Schäffler ist ein entschiedener Gegner des europäischen Zentralismus. „Je zentraler Entscheidungen getroffen werden, desto eher entsteht Missbrauch und laufen die Dinge aus dem Ruder.“ Man muss erkennen, glaubt er, dass in Europa mit seinen unterschiedlichen Kulturen ein gemeinsamer Währungsraum auf Dauer keinen Bestand hat. Die ökonomischen Ungleichgewichte zwischen den einzelnen Staaten seien einfach zu groß. Es gebe fundamentale Probleme innerhalb des Euroraums, die man nicht so leicht heilen könne.

Welche das seiner Meinung nach im Einzelnen sind, erklärte er den gespannt zuhörenden Besuchern der Veranstaltung in einem Gastvortrag, der zu einem lebhaften Austausch anregte. Im Anschluss wollte die Diskussion kein Ende nehmen. Selten stand das Thema Europa an der Europäischen Fachhochschule so sehr im Fokus wie an diesem Abend. Man muss die Ansichten von Frank Schäffler sicherlich nicht teilen. Aber über eins kann es keine zwei Meinungen geben: Es ist ihm auf beeindruckende Weise gelungen, dem Thema Europa bei den anwesenden Studierenden Gehör zu verschaffen.

RENATE KRAFT

50

/// NEUE VERANSTALTUNGSREIHE FEIERTE PREMIERE: MANAGEMENT IM DIALOG ///

Am Mittwoch, den 16. Oktober fand auf dem Brühler Campus der EUFH die erste Auflage der neuen Veranstaltungsreihe „Management im Dialog“ statt. Das Studierendenparlament, der Alumni-Club, der Finance Club, der Bereich Training sozialer Kompetenzen und die Hochschule selbst laden gemeinsam regelmäßig Top-Manager aus verschiedenen Branchen auf den Campus ein, die für Studierende hilfreiche Tipps rund um die Geschäfts- und Berufswelt im Gepäck haben. Den Anfang machte die Allianz als Vertreter der Versicherungsbranche. Die neue Veranstaltungsreihe bietet von nun an regelmäßig gute Gelegenheiten zum Austausch zwischen Theorie und Praxis.

Hanns-Michael Winkler, der erste Referent im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe, ist bei der Allianz

Beratungs- und Vertriebs AG im Bereich des Spezialisten- und Produktmanagements an den Standorten Hamburg und Köln tätig. Er ist für wichtige Großprojekte des Konzerns verantwortlich. Durch seine langjährige Erfahrung weiß er genau, wie sich die Türen der Versicherungsbranche für den Nachwuchs öffnen.

Die 1890 gegründete Allianz startete einst als Unfall- und Transportversicherung und ist heute mit rund 28 Milliarden Euro Um-

satz das größte Versicherungsunternehmen der Welt. Aus- und Weiterbildung sowie die Förderung des eigenen Nachwuchses werden groß geschrieben. Deshalb finden allein in der unternehmenseigenen Allianz Außendienstakademie pro Jahr rund 4.700 Seminare statt.

Das Vertriebsgebiet Nord, für das Hanns-Michael Winkler verantwortlich ist, umfasst die halbe Republik. Mehr als 7.000 Verkäufer und über 720 fest angestellte Fachspezialisten in 48 Geschäftsstellen sowie 480 Führungskräfte gehören dazu. Dabei betreut allein eine einzige Geschäftsstelle wie die in Bonn rund 125.000 Kunden. Die Kundenzufriedenheit ist seit Jahren hoch. „Daran wollen wir mit Volldampf weiterarbeiten. Es ist unser Ziel, die Kunden zu begeistern. Nur so kann es gelingen, dass sie uns weiterempfehlen“, so Winkler. „Unsere Produkte haben zwar einen hohen Nutzen, aber unsere Kunden können sie nicht so vorzeigen wie ein schickes neues Auto. Deshalb ist für uns die hohe Kundenzufriedenheit das tragende Fundament dafür, dass wir gut wahrgenommen werden.“

Für eine Führungsposition bei der Allianz gibt es einige unverzichtbare Anforderungen. Sehr gute Produktkenntnisse sind ebenso wichtig wie Erfahrungen im Kundenkontakt, Knowhow im Bereich Prozess- und Projektmanagement, strategisch-analytische Fähigkeiten und ein gutes Gefühl für Innovationen gehören auf jeden Fall dazu. Besonders bei den Innovationen können junge Trainees bei der Allianz schon viel beisteuern. „In der Produktentwicklung können sie ihre Kreativität sehr gut ausleben, auch wenn sie fachlich noch am Anfang stehen“, ist Winkler überzeugt.

/// NEUE VERANSTALTUNGSREIHE FEIERTE PREMIERE: MANAGEMENT IM DIALOG ///

Feste, vorgezeichnete Karrierewege in die Führungsetagen gibt es bei der Allianz indes nicht. Auch wenn fünf verschiedene Einstiegsprogramme den Weg ins Unternehmen ebnen: Die Zeiten, in denen es kalkulierbar war, dass ein Hochschulabsolvent in x Jahren auf Position y gelangt, sind längst Vergangenheit. Aus eigener Erfahrung sagt Hanns-Michael Winkler: „Die Soft Skills sind enorm wichtig. Und die Fähigkeit, die eigenen Stärken und Schwächen gut einschätzen zu können, zu wissen, welche zentrale Botschaft man wie am besten kommuniziert – darauf kommt es in erster Linie an.“

Interessant war die Veranstaltung sicherlich nicht nur für Absolventen und Studierende des Studiengangs Finanz- und Anlagemanagement. Dieser und die zukünftigen Abende bieten neben aktuellen Informationen beim Get Together jede Menge Gelegenheit zum Austausch und zu Gesprächen zwischen dem jeweiligen Experten und den Besuchern. Wir sind schon gespannt und freuen uns darauf, wenn es wieder heißt „Management im Dialog“.

RENATE KRAFT





/// KNOBELKISTE 100 (DEZ. 2013)

DER EINZIGARTIGE 100-EURO-SCHEIN ///

100 Ausgaben FH News – wenn das mal keinen 100-Euro-Schein wert ist! Natürlich nur als Knobelobjekt in der 66. Knobelkiste.

Neulich sah ich in einer Spielshow zwei Meister im Kopfrechnen, die in verschiedenen Disziplinen gegeneinander antraten. Ein Wettkampf verblüffte mich besonders. Die Rechenkünstler sollten von einem 100-Euro-Schein eine fehlende Ziffer der Seriennummer bestimmen. Der Rechenmeister schaffte über 10 richtige Treffer in einer Minute!

Angenommen, Sie finden folgenden Schein in Ihrer Geldbörse:



Streichen Sie nun eine beliebige Ziffer aus der Seriennummer L00105481787, z.B. die letzte Sieben oder die erste Null, und erläutern mir, wie man diese Ziffer errechnen kann!

Bitte senden Sie Ihre Lösung mit dem zugehörigen Rechenweg an m.kastner@eufh.de. Die schnellste richtige Einsendung wird leider nicht mit 100 Euro, sondern mit einer Original-EUFH-Tasse belohnt!

MARC KASTNER

53





/// LÖSUNG DER KNOBELKISTE 99

DAS MAGISCHE QUADRAT ///

Vielleicht hat der Zauberer, der auf der Eröffnungsfeier sein Publikum entzückte, eine Vorliebe für herausragende kunsthistorische Leistungen. Ein magisches Quadrat ist nämlich in Albrecht Dürers berühmten Kupferstich Melencolia I aus dem Jahre 1514 zu finden.

16	3	2	13
5	10	11	8
9	6	7	12
4	15	14	1

Das Dürer-Quadrat hat die besonderen Eigenschaften, dass die Zeilen-, Spalten- und Diagonalsummen jeweils 34 ergeben. Auch die Summe der vier Eckfelder und der vier Zentrumsfelder ist jeweils 34. Zudem erscheint in der Mitte der letzten Zeile die Jahreszahl 1514, das Jahr, in dem Dürer den Kupferstich anfertigte. Am Anfang der letzten Zeile steht eine 4, am Ende eine 1. Setzt man diese Ziffern mit Buchstaben des Alphabets gleich, erhält man mit D und A das Monogramm des Künstlers.

Unser Magier ließ sich eine beliebige Zahl größer oder gleich 34 zurufen, die er zu einem magischen Quadrat „verzauberte“. In unserem Fall war es die Zahl 48. Der Zauberer nutzte dabei einen einfachen Trick: er prägte sich nachfolgende Matrix ein und schrieb sie vor dem verblüfften Publikum auf das Blatt Papier.

7	2	<i>d</i>	9
12	<i>a</i>	3	6
1	8	10	<i>c</i>
<i>b</i>	11	5	4

Die grau unterlegten Felder blieben dabei zunächst leer. Wie man sieht, hat der Zauberer die Zahlen 1 bis 12 in die Matrix eingetragen. Würde man das Quadrat zu einem „Dürer-Quadrat“ mit der Summe 34 vervollständigen, wäre $a = 13$, $b = 14$, $c = 15$ und $d = 16$. Da die einzusetzende Zahlenfolge bei 13 beginnt, muss der Rest von Zeile und Spalte jeweils gleich 21 sein ($13 + 21 = 34$).

Für jede beliebige Zahl $x \geq 34$ muss demnach gelten:
 $a = x - 21$, $b = a + 1$, $c = b + 1$, $d = c + 1$

In dem Zaubererbeispiel ist
 $a = 48 - 21 = 27$, $b = 28$, $c = 29$ und $d = 30$.

Der Magier kann also nicht nur zaubern, sondern auch gut rechnen!

MARC KASTNER



/// ZOOM, ZOOM – FILM AB! BRÜHL IST EIN PARADIES FÜR CINEASTEN ///

55

Das Zoom-Kino in der Brühler Innenstadt gehört auch in diesem Jahr wieder zu den Top Ten der deutschen Kinos. Es räumte erneut begehrte Kinoprogrammpreise ab, die an Kinos mit gutem Konzept, eigenem Profil und vor allem mit einem ganz besonderen Programm für die Besucher vergeben wird. „Das ist Motivation und Herausforderung für alle Mitstreiter zugleich, dass wir das immer wieder schaffen und an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen können“, freute sich bei der bundesweiten Preisverleihung Zoom-Vorstand Thorsten Kleinschmidt.

Das Kino erhielt gleich vier Auszeichnungen in allen Preiskategorien. Es wurde für das Jahresfilm-, für das Kurzfilm-, für das Dokumentarfilm- und für das Kinderfilmprogramm geehrt. Das schafften bundesweit nur insgesamt zehn Kinos. Es ist also wahrscheinlich nicht die schlechteste Idee, ab und zu nach der Vorlesung die paar Schritte durch die Stadt zu gehen und sich in einem Kinosessel zurückzulehnen.

/// ZOOM, ZOOM – FILM AB! BRÜHL IST EIN PARADIES FÜR CINEASTEN ///

Die Brühler Kinogeschichte begann schon im Jahr 1908, als das erste Kinematographische Theater am Markt für über 300 Besucher eröffnete. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Brühl eine echte Kinometropole im Rheinland. Denn in Köln waren fast alle Kinos durch Bombenangriffe beschädigt worden, während die drei Brühler Kinos spielbereit blieben. Im Volksmund hieß die Bahn von Köln nach Brühl deshalb auch „Kinoexpress“. Der Andrang in den Brühler Kinos war damals so groß, dass fast täglich Glasscheiben im Eingangsbereich durch das Gedränge zu Bruch gingen.

In der Folgezeit gab es in Brühl einen echten Kino-Boom und unser kleiner Hochschulort hatte zeitweise mehr als 2.200 Kinossessel zu bieten. Aber in den 60er Jahren ging es langsam bergab mit der Beliebtheit der Licht-

spielhäuser. Klar, das Fernsehen lief ihnen den Rang ab. 1985 schloss auch das allerletzte Brühler Kino. Doch schon ein Jahr später war die Durststrecke vorbei und der Verein Zoom Brühler Kinotreff wurde geboren und war bald ein wichtiger Bestandteil des Brühler Kulturlebens. Bis das Zoom-Kino in geeigneten Räumen seine Pforten öffnen konnte, dauerte es bis 1996, aber noch im Jahr 1986 gab es die erste Open-Air-Filmveranstaltung. Was Filmerlebnisse unter freiem Himmel angeht, war der Verein ein echter Pionier und gehörte zu den ersten Veranstaltern überhaupt. Heute ist das Open-Air-Kino in Brühl ein jährliches, weit über die Stadtgrenzen hinaus beliebtes kulturelles Ereignis.

RENATE KRAFT

56



/// NEUER RABATT-PARTNER FÜR EUFH STUDIS + MITARBEITER: **AUF IN DIE MARGARETEN KLAUSE!** ///

Mitten in Brühl finden sich immer wieder Studierende und Mitarbeiter in der beliebten Margareten Klausen ein. Die Margareten Klausen ist ein gemütliches Restaurant im Herzen unseres Hochschulstandorts Brühl.

Der Besitzer der Margareten Klausen, Herr Tasso, war kürzlich zu Gast bei uns an der EUFH. Herr Tasso spricht gerne über seine jetzigen Gäste aus der EUFH. Die EUFH-Studenten und –Mitarbeiter sind immer freundliche und gern gesehene Besucher. Daher möchte er Ihnen und Euch ein tolles Angebot vorstellen.

Ab sofort erhalten alle Studenten und Mitarbeiter gegen Vorlage des Studentenausweises oder ihrer Visitenkarte einen Mega-Hamburger plus ein 0,2l alkoholfreies Getränk für 5€ anstatt 8€.

(Vorbestellung erwünscht, kein Essen zum Mitnehmen)

Herr Tasso freut sich auf zahlreiche Besucher in seinem kleinen netten Lokal. Die Margareten Klausen bietet außer gutem Essen und einer tollen Ambiente die Möglichkeit, den Klausuren und Arbeitsstress bei einer netten Partie Darts oder den aktuellen Fußballspielen dank 2 Receivern auf Sky zu vergessen.

Die Margareten Klausen verzaubert nicht nur den Gaumen, sondern lädt auch zu Live Jazz oder Soul-Abenden ein. Im Sommer können die Gäste auf der schönen und großen Terrasse kurz die Seele baumeln lassen, bevor es wieder heißt „Ran an die Arbeit“.

SVEN SCHNITZLER



/// KOMMISSAR STEIN ERMITTELT WIEDER: EUFH BEWERBUNGSTRAINER HAT DAS DUTZEND VOLL ///

58

Was für ein Dutzend?, kann man hier fragen. 12 Jahre EUFH? Stimmt, aber bei diesem Dutzend handelt es sich um das Hobby unseres Bewerbungstrainers Peter-Wolfgang Klose, den ja die meisten von Euch kennen. Herr Klose mordet aus Leidenschaft. Aber nicht nur das, er klärt auch die eigenen Morde wieder auf. So ist er eben. Und wie macht er das? Er schreibt Kriminalromane. Seit nunmehr acht Jahren. Wahrhaft europäische Krimis. Denn in jedem seiner Fälle hat sein Kommissar zusätzlich einen Assistenten aus einem EU-Land dabei.

Jetzt ist der 11. Fall erschienen. Passend zur Buchmesse in Frankfurt. 11. Fall? Und dann ein Dutzend? Stimmt. Denn auch Deutschland ist ja Mitglied der EU. Und Deutschland ist in der Serie mit einem Jugendkrimi vertreten. Dort unterstützen Schüler in den Ferien das Team.

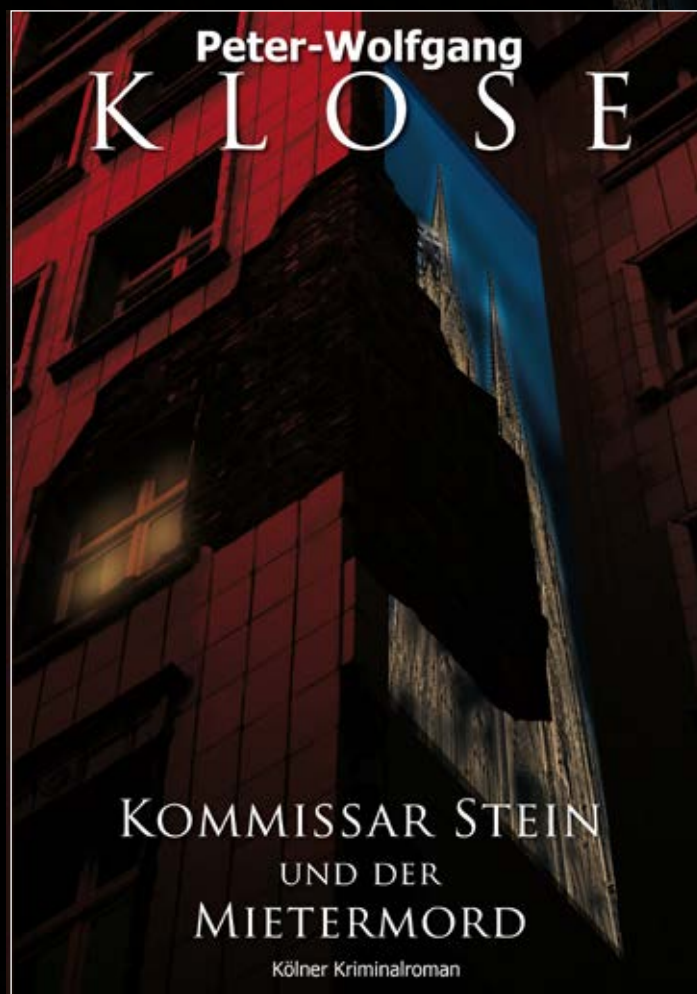
Der neue Band heißt: „Kommissar Stein und der Mietermord“ und es geht um die Entmietung eines Hauses, welches saniert werden soll. Der letzte Mieter verlässt das Haus dabei unfreiwillig als Leiche. Es kommt zu einer Verbindung mit Doping im Fitnessbereich. Dazu hat Klose lange recherchiert. Hilfe bekam er unter anderem durch den Sportsoziologen Prof. Dr. Bette, der als internationale Kapazität in diesem Bereich gilt.

Auch der nächste Band ist schon fertig, denn Klose schreibt auf Vorrat, damit er auch mal pausieren kann. Dieses Jahr hat er auch noch ein anderes Buch vollendet. 366 Geschichten, Gedichte und Gedanken. Für jeden Tag im Jahr. Wann dieses Buch erscheint, weiß er noch nicht. In einem weiteren Buch verbindet er Morde und Kurzgeschichten mit passenden Kochrezepten. Einer un-

ser ehemaligen Studenten hat ihn auf den Gedanken gebracht und will dies für sein Unternehmen nutzen. Er hat eine Genussmanufaktur. Mord & Co. mal delikat. Wir sind gespannt.

„Wenn ich könnte, würde ich ein Buch schreiben, welches besondere Momente im Bewerbertraining beschreibt, aber ich verspreche meinen Studenten Diskretion und dabei soll es bleiben. Obgleich mich Schwamadler, Wolf in der Mittelklasse oder Organisationsameise schon reizen. Einen Titel hätte ich auch schon. Erinnern Sie sich an mich? Ich bin die gelbe Tulpe.“ Hm, da staune ich, die noch nie im Bewerbertraining war. Aber Hauptsache, die Leser verstehen unseren Herrn Klose.:)

RENATE KRAFT



/// WAS GIBT'S NEUES IN... ROSTOCK? NEUSS? BRÜHL? ///

LIEBE FH NEWS-LESER,

es freut mich sehr, ab sofort auch für die Nordlichter unserer Hochschule Veranstaltungs- und Freizeittipps vorstellen zu dürfen. Wie für Brühl und Neuss gilt auch für die Rostocker unter Euch: Wer was Interessantes

sieht oder hört, kann seine Vorschläge für die nächste Ausgabe gerne an mich schicken.

Ich wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel!

DÜSSELDORF & KÖLN

NEW
INDUSTRIES
FESTIVAL

Das „Industries Festival“ setzt sich mit der Frage auseinander, wie Industrie und Arbeitswelt den Mensch geprägt und ihn zu dem gemacht haben, was er heute ist, was ihn umgibt und welchen gestalterischen Einfluss die Menschen haben.

In Zusammenarbeit mit dem Hardware MedienKunst-Verein (HMKV), der Technischen Universität Dortmund und der U2_Kulturelle Bildung und Urbane Künste Ruhr des NEW präsentiert das Dortmunder U seit September zu diesem Thema Ausstellungen, Installationen, Konferenzen, Workshops, Filmprogramme und Performances.

Ein Teil ist die Ausstellung **Requiem für eine Bank**, die sich der Welt der Finanzwirtschaft widmet. Dafür untersuchten internationale KünstlerInnen die technologischen und politischen Bedingungen für das rasante Wachstum der Finanzmärkte. In einer Retrospektive zurück in die 1970er Jahre hat sich unsere Vorstellung von Geld – vom Münz- und Papiergeld gewandelt. Bis ins Jahr 2008, als virtuelle Hochrisikopapiere zur globalen Finanzkrise von 2008 führten.

Daran anknüpfend findet am 14. Januar die viertägige **New Industries Konferenz** statt. Themen sind die globale Finanzwirtschaft, die Auswirkungen der Deindustrialisierung und die Entwicklung neuer Industrieformen.

Dabei möchte die Konferenz drängende Fragen unserer Zeit aufgreifen. Was bedeutet die Vergemeinschaftung von Schulden? Welche Ziele sollte sich eine Gesellschaft setzen, die wirtschaftlich nicht mehr wachsen kann? Welche Formen von sinnstiftender Arbeit kann es außerhalb eines Modells geben, in dem jeder Bereich des gesellschaftlichen Lebens auf seine Effizienz und ökonomische Produktivität hin bewertet wird?



/// WAS GIBT'S NEUES IN... ROSTOCK? NEUSS? BRÜHL? ///

Die Konferenz möchte zum einen die Zusammenhänge zwischen lokalen, regionalen und weltweiten Strukturveränderungen von Arbeit und Wirtschaft nachvollziehen und zum anderen diskutieren, welche Auswirkungen globale wirtschaftliche Prozesse auf die eigene Lebenswirklichkeit haben.

Weitere Infos findet Ihr auf www.hmkv.de

WO? Dortmund U

WANN? Di + Mi, Sa + So 11-18 h
Do + Fr 11-20 h

WIEVIEL? 5 €

THE
FANTASTIC
SHADOWS

ROSTOCK

The Fantastic Shadows -
Die Welt der Schatten

Die UNESCO hat am 22.
November 2011 das uralte
Schattenspiel zum Weltkulturerbe

ernannt. "The Fantastic Shadows –
Die Welt der Schatten" setzt für dieses Phänomen den
Mensch und seine Entwicklungsgeschichte ins Zentrum
der Erzählung.

Es beginnt mit imposanten Klängen aus „Also sprach
Zarathustra“ als Sinnbild für den sich aufrichtenden Pri-
maten, der sich das konstruktive Denken zueigen macht
und der in der abendländischen Philosophie bei Platons
Schatten-Höhlengleichnis den Grundstein zum mobilen
Großstädter legt.

ELISA WEISER

EURE | FHNEWS

Es ist eine Menschheitsgeschichte über die Anpassungs-
fähigkeit eines kreativen Menschen, eines Verwandlungs-
künstlers, halb Tier halb Mensch, zwischen Realität und
Traum, Orten und Zeiten, zwischen den verschiedenen
Seiten seines Daseins.

Natürlich gehören zu der erstklassigen Akrobatik, ne-
ben Verwandlungen von Menschen zu Pferden, Kamelen
oder Fröschen, auch die Darstellungen gigantischer Ma-
schinen wie Transformers und Autos oder die Inszenie-
rung von bekannten Kinomotiven, wie z.B. James Bond,
Forrest Gump oder etwa Star Wars.

Das Ganze gibt's auch als 3D-Inszenierung, also auf kei-
nen Fall verpassen!

WO? Stadthalle

WANN? So 12. Januar 2014, 20 Uhr

WIEVIEL? Tickets ab 36,45 €

60



/// MUSIKTIPP: JAMES BLUNT – MOON LANDING ///

Im Oktober veröffentlichte James Blunt sein 4. Studioalbum nach über 3 Jahren Pause. Mit Produzent Tom Rothrock, der auch schon das erste Album von Blunt produzierte, (Back To Bedlam, 2005) ergibt sich eine starke Kombination mit vielen neuen Ideen und tollen Erinnerung an die Anfänge des Künstlers.

Die Lead-Single des Albums „Bonfire Heart“ vermittelt einen perfekten Eindruck der gesamten CD. Eine typische Prise Melancholie, die akustische Gitarre und mehrstimmiger Gesang im Refrain. Gemischt mit neuen Einflüssen wie einem Up-Beat und Klavier, hört sich der Song erfrischend aktuell an und dennoch authentisch für Blunt.

Songs, die ähnlich frischen Wind in den James Blunt Mix bringen, sind „Heart To Heart“ oder „Bones“. Hier hört man zwar eindeutig die Orientierung an erfolgreichen Pop-Songs und Melodieführungen der vergangenen zwei Jahre diverser Pop-Bands, allerdings wirkt es nie komplett kopiert, sondern schon in seine besondere Art eingegossen.

Um die oftmals sehr traurige Stimmung des Albums etwas zu heben, gibt es auch Songs wie „Satellites“, die schon auf „Back To Bedlam“ für eine Auflockerung sorgten. Ein extremes Beispiel ist hier auch „Postcards“, das mit einer Ukulele begleitet wird, überaus positiv klingt und etwas an Jason Mraz erinnert.

Aber natürlich befinden sich auch die Blunt-typischen traurigen Balladen wieder, bei denen er alle Register seines Talents zieht. „Face The Sun“ oder „Sun On Sundays“ sind nicht zu übertreffen an Atmosphäre, Gefühl und Herzschmerz.

FAZIT:

James Blunt ist zurück und trifft genau den richtigen Sound, um die Herzen seiner Hörer zurückzuerobern. Neben den zahlreichen neuen Alben auf dem Markt, von Popgrößen wie Britney Spears, Robbie Williams, Celine Dion oder Kate Perry, hört sich kein Album so authentisch und wie aus einem Guss an. Wer eine angenehme Platte für den Winter sucht, macht hiermit nichts verkehrt.

SEBASTIAN FÖRSTER



/// KINOTIPP:

CATCHING FIRE – DIE TRIBUTE VON PANEM 2 ///

Nachdem der erste Film der Serie 2012 so richtig einschlug in den Kinos, war es klar, dass die komplette Triologie der Hunger-Spiele produziert wird. So ist nun im November der zweite Teil gestartet, dieser fängt genau dort an, wo der erste Teil endete.

Katniss Everdeen und Peeta Mellark haben die 74. Hungerspiele gewonnen, einen alljährlichen Wettbewerb der zwölf Distrikte gegeneinander, um das Volk unter Kontrolle zu halten und den Menschen die Macht des Kapitols zu beweisen. Das „Spiel“ geht auf Leben und Tod und es gibt nur einen einzigen Überlebenden. Katniss und Peeta jedoch schafften es, dieser Regel zu entkommen und überlebten gemeinsam die Spiele – damit zogen sie die Missgunst des Kapitols auf sich. Präsident Snow akzeptierte zwar offiziell beide Gewinner, jedoch sieht er sein Regime in Gefahr und warnt Katniss davor, sich als Symbol einer Revolution zu verkaufen. Er rät ihr, zum Wohle ihrer Familie eine Maskerade aufzuziehen, die sie als Befürworterin des Kapitols darstellt. Doch Katniss kann sehr stur sein und sie schafft es nicht, während der Sieger-Tour mit Peeta die Distrikte zu belügen. Letztendlich sieht Snow nur einen Ausweg, die 75. Hungerspiele müssen ganz besonders grausam werden...

FAZIT:

Ohne viel vorweg zu nehmen, kann man sagen, dass der Film die Tonalität und Intensität des ersten Teils halten und ausbauen kann. Jennifer Lawrence (Katniss Everdeen) überzeugt mit unglaublicher Authentizität in ihrer Rolle und stellt die oftmals recht kühle und abweisende Katniss als ein fragiles Geschöpf mit extrem launischen Schwankungen dar. Das macht sie letztendlich so überzeugend und interessant. Die Dreiecksbeziehung zwischen Katniss, Peeta und Gale erinnert manchmal an

Twilight, allerdings auf einem anderen Level und auch um einiges glaubhafter.

Der neue Regisseur schafft es, die Atmosphäre des Buches perfekt einzufangen und ich war auch überrascht, wie nah das Kinoerlebnis an der Buchvorlage ist. Viele Kleinigkeiten und einzelne Szenen wurden komplett übernommen, was für den großartigen Schreibstil der Autorin Suzanne Collins spricht.

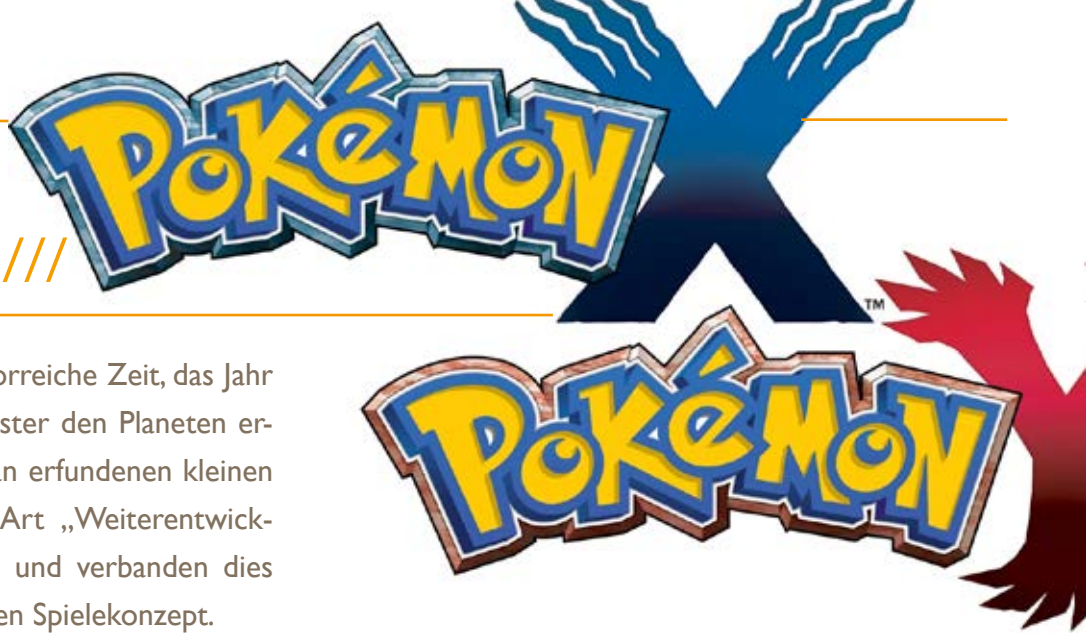
Der Film ist mit seinen knappen zwei Stunden lang, aber gut ausbalanciert und überzeugt durch eine gute Balance zwischen Action und Story Szenen.

Catching Fire ist ein fantastisches Kinoerlebnis und überzeugt mit viel Charme und Ehrlichkeit der Schauspieler – von Humor bis Trauer und Action ist es ein Erlebnis, welches Lust auf mehr macht.

Und ja, der letzte Teil der Triologie wird wieder (wie in Hollywood üblich) in zwei geteilt, wir können uns also auf eine spannende Resolution 2014/2015 freuen. Unbedingt ansehen und gerne zur Überbrückung die Bücher lesen.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// SPIELETIPP: POKÉMON X / Y ///



Wer erinnert sich nicht an die glorreiche Zeit, das Jahr 1996, als die kleinen Taschenmonster den Planeten eroberten? Die ursprünglich in Japan erfundenen kleinen Wesen waren letztendlich eine Art „Weiterentwicklung“ des Tamagotchi-Gedankens und verbanden dies mit einem unglaublich erfolgreichen Spielekonzept.

Was damals mit 150 Pokémon begann, seinerzeit noch auf dem ersten Game Boy, mit der roten und blauen Edition, findet sich heute auf dem 3DS in der Version X und Y wieder. Nur heute finden sich mehr als 700 der kleinen Biester in den kleinen Cartridges des Handhelds ein.

Das ganz besondere Flair, damals wie heute, ist der Ansporn, sie alle zu fangen, heute beinahe ein Ding der Unmöglichkeit. Doch was spornt uns noch heute an, die Strapazen einer langen Reise (ca. 25 Spielstunden bis zu den Credits) anzunehmen und immer wieder begeistert alten und neuen Freunden zu begegnen? Lasst es mich hier für Euch zusammenfassen:

DIE GESCHICHTE:

Wie üblich startet man sein Abenteuer als Held, respektive Heldin, in einer kleinen Stadt in der imaginären Region Kalos. Serientypisch beginnt die Reise im eigenen Zimmer und man wird recht früh vor die Wahl gestellt, sein erstes Pokémon auszusuchen. Traditionell hat man die Wahl zwischen den Pokémon-Typen: Feuer, Wasser und Pflanze. Für den Story-Verlauf ist die Wahl am Anfang wenig von Bedeutung, man mag den einen oder anderen Vorteil bei Arena-Kämpfen haben, aber grundlegend beeinflusst es nicht das Spielgeschehen. Die Rivalen (in diesem Teil 4 anstelle von einem) haben meist Pokémon-Typen, die nicht mit dem eigenen über

einstimmen und somit Kämpfe gerade zu Beginn spannender machen. Nachdem die Wahl gelaufen ist, macht man sich im Auftrag von Prof. Sycamore im Dienste der Wissenschaft auf die Reise, die kleinen Monster zu erforschen und ihre Geheimnisse zu lüften. Ganz nebenbei versucht man dann auch, der Champion-Trainer der Region zu werden, indem man sich unzählige Pokémon-Kämpfe mit anderen Trainern oder Arenaleitern liefert. Die Arenaleiter verleihen einem bei einem Sieg über sie besondere Orden, die z.B. die Kontrolle von Pokémon mit hohem Level erlauben. Zudem wird man in der Geschichte der Mega-Entwicklung auf die Spur kommen...

DAS GAMEPLAY:

Wie in jedem Teil zuvor beschäftigt sich der Hauptteil des Spieles mit Pokémon-Kämpfen zwischen dem Spieler und der NPC (non-player character). Die kleinen Begleiter werden dadurch stärker und steigen in ihrem Level (insgesamt bis 100, das Anfangs-Pokémon hat ein Level von 5). Die meisten verändern ihre Erscheinung und entwickeln sich weiter. Das Besondere an den Kämpfen sind die taktischen Einsätze der verschiedenen Pokémon-Typen. So unterliegen die Taschenmonster einer eigenen Logik: Feuer-Typen sind effektiv gegenüber Pflanzen-Typen, Wasser-Typen sind effektiv gegen über Feuer-Typen usw. Inzwischen gibt es auch hier 18 unterschiedliche Typen. Ferner können in den Kämpfen die

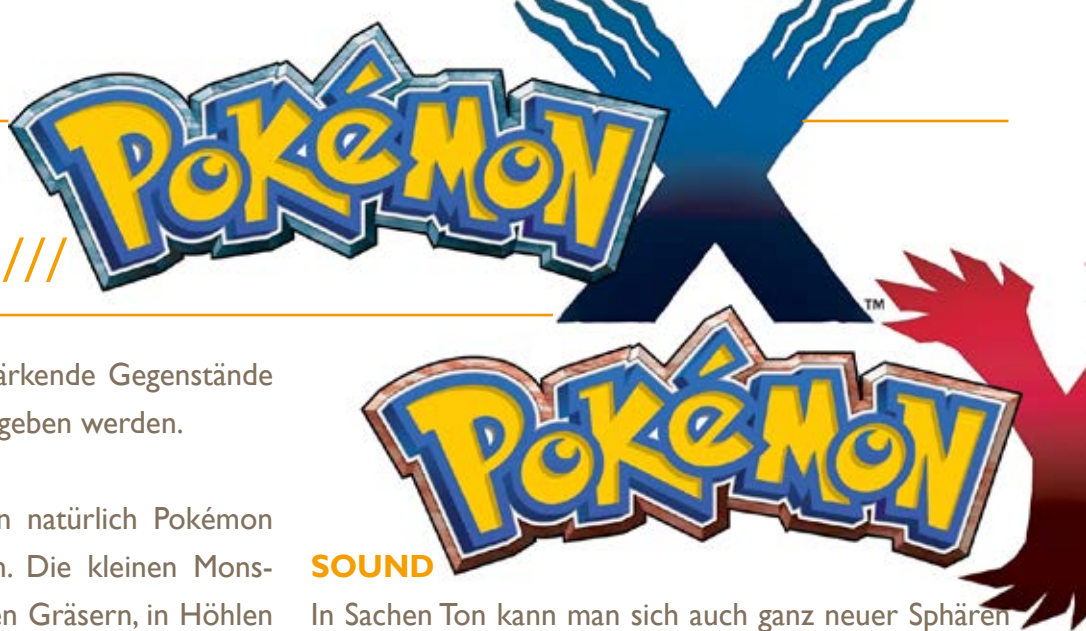
/// SPIELETIPP: POKÉMON X / Y ///

Pokémon getauscht, Status verstärkende Gegenstände verwendet oder Heiltränke ausgegeben werden.

Abgesehen von Kämpfen können natürlich Pokémon gefangen oder getauscht werden. Die kleinen Monster verstecken sich dabei in hohen Gräsern, in Höhlen oder in Flüssen und man kann ihnen in Zufallskämpfen begegnen. Voraussetzung dafür sind natürlich die sogenannten Pokébälle, die für einen Fang benötigt werden. Getauscht werden kann im Spiel oder auch weltweit über die Internetverbindung mit Trainern aus der ganzen Welt (das war 1996 auch nur über ein Link-Kabel möglich).

DIE GRAFIK

Das Spiel ist seit seiner Ursprungsversion weite Wege gegangen und so ist der neueste Teil der Serie der erste mit Grafik in 3D auf einem Handheld. Nicht nur die Spielwelt ist 3D, sondern durch die Features des 3D sind sogar Pokémon-Kämpfe in stereoskopischem 3D erstmals darstellbar. Eine nie zuvor gesehene Dynamik in den Kämpfen, mit viel Bewegung und fantastischen Effekten, wird jeden restlos begeistern. Allein der visuelle Faktor bietet ein ganz neues Spielerlebnis, auch wenn man es von den sonstigen eher marginalen Änderungen im Spieldesign nicht vermuten würde.



SOUND

In Sachen Ton kann man sich auch ganz neuer Sphären erfreuen. Die Melodien der verschiedenen Städte und Ortschaften sind wunderschön und passend. Egal, ob trockene Wüsten oder kalte Eisberge, jede Stimmung wird perfekt eingefangen und trägt maßgeblich zur Atmosphäre bei. Auch jedes einzelne Pokémon hat einen eigenen Ruf. Wobei das oftmals in wirre Sounds ausartet, gibt es kleine Schmankerl: So gönnte man dem wohl bekanntesten Pokémon, Pikachu, einen richtigen Ausruf mit seinem Namen.

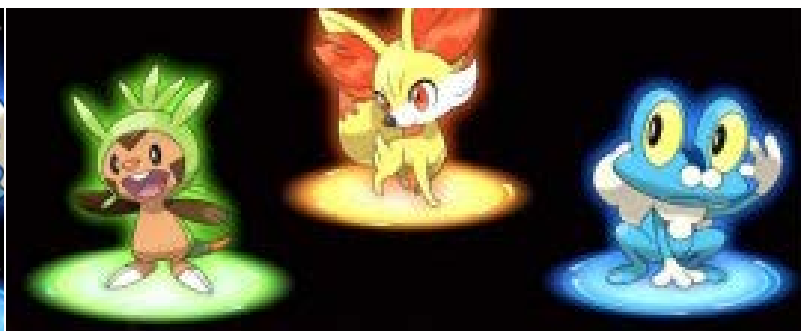
Auch bekannte Melodien, wie die des Pokécenters, wurden 1 zu 1 aus den Vorlagen entnommen. Jeder Besuch ist also auch von Nostalgie geprägt.

FAZIT

Ich gebe zu, das Pokémon-Fieber hat mich wieder gepackt. Ich habe es nicht für möglich gehalten, schließlich liegen fast 16 Jahre zwischen dem ersten Erlebnis und heute. Doch sofort fühlte ich mich in die alte Welt hineingezogen und spürte die Begeisterung meiner Kindheit wieder. Neben vielen kleinen und neuen Spielelementen ist sich die Serie im Kern treu geblieben und zeigt eine tolle Renaissance. Eine ganz klare Kaufempfehlung für jung und alt.

SEBASTIAN FÖRSTER

64



+++ NEUER STUDIENDEKAN IN NEUSS +++

Im Oktober ist schon der zweite Jahrgang Wirtschaftsinformatiker in Neuss ins duale Studium gestartet. Seit kurzem ist nun Prof. Dr. Steffen Stock der Studiendekan für alle Studierenden dieses Fachbereichs am Standort Neuss. Er kümmert sich von nun an um die Entwicklung des Studiengangs und ganz besonders natürlich um alle Belange der Studierenden.

+++++ EUFH XING-GRUPPE BEGRÜSSTE 1000. MITGLIED +++++

Schon seit 2005 besteht die EUFH Xing-Gruppe. Sie bietet Interessenten, Studenten, Absolventen, Partnern, Mitarbeitern und Freunden jede Menge Gelegenheit zum Austausch. Jetzt begrüßte die Gruppe, die von Beginn an von unserem Bewerbungstrainer Peter Wolf-

gang Klose moderiert wird, ihr 1000. Mitglied. Schaut doch mal rein, viel Spaß dabei!

+++++ CHANCE AUF STIPENDIUM +++++

Auch im akademischen Jahr 2013/2014 bietet die Studienstiftung des deutschen Volkes Studierenden die Möglichkeit, sich um ein Stipendium zu bewerben. Vom 16. Januar bis 18. Februar 2014 können sich leistungsstarke, engagierte Studierende im ersten und zweiten Semester für den Auswahltest der Studienstiftung anmelden. Die Kandidaten, die im Test gut abschneiden, werden zu einem Auswahlseminar eingeladen. Dort haben die Bewerberinnen und Bewerber die Chance, im persönlichen Gespräch zu überzeugen.

www.studienstiftung.de

www.facebook.com/studienstiftung



XING



Studienstiftung
des deutschen Volkes





+++++ EUFH MED WAR DER NATUR AUF DER SPUR +++++

In der Stadthalle Rostock fand das Herbstspiel- und Sportfest für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen statt. Die Studierenden der EUFH med haben diesen Tag aktiv begleitet. Das Fest stand unter dem Motto „Der Natur auf der Spur“ und wurde vom Behindertensportverband organisiert - wirklich tolle Aktion!

+++ AUF MESSETOUR IN LUXEMBURG +++

Die „Foire de l'étudiant“ (Studentenmesse) fand Mitte November in Luxemburg mit EUFH-Beteiligung statt. Auf der Lux Expo (dem Messegelände) führte unser Messteam an zwei Tagen über hundert Gespräche und machte unsere Hochschule so im Nachbarland ein bisschen bekannt. Es bestand durchaus Interesse an einem Studium in Deutschland, besonders in der Nähe von zwei so schönen Städten wie Düsseldorf und Köln. Allerdings musste das Prinzip des dualen Studiums meist zunächst erklärt werden, da es in Luxemburg noch nicht

so bekannt ist wie hier bei uns. Mit von der Partie in Luxemburg waren Prof. Dr. Markus Hehn und die Studierenden Isabella Chiazza, Markus Derenthal und Jonas Müller vom Marketing-Team.

++ REISELUST STATT WINTERFRUST ++

Zu dieser tristen Jahreszeit sind Infos rund ums Auslandssemester gleich doppelt nützlich. Sie helfen bei der Vorbereitung eines Semesters irgendwo auf der Welt und sie lassen das spätherbstliche Wetter vergessen. Gutes Timing also, dass gerade jetzt eine ganze Flut von Veranstaltungen über die Bühne geht: Vertreter von GOstralia/GOzealand, vom Buskerud University College, von der Vancouver Island University, der University of Winnipeg, von College Contact, von der JCU Singapore, der Griffith University, der University of Otago, vom International College of Management Sidney und von der National University Dan Diego gaben und geben sich an der EUFH die Campus-Klinke in die Hand.

RENATE KRAFT



Jetzt mitmachen beim **Börsen-Gewinnspiel !!**



Teilnehmen kann jedes **Finance Club Mitglied!**
Du willst **Mitglied werden** oder hast noch Fragen?
Infos unter financeclub@eufh.de

